

FRAUEN UND GELDDANLAGE

Für die Zukunft planen



J.P.Morgan
Asset Management

Methodik

Diese Studie wurde in zehn Ländern von dem Research-Haus Kantar durchgeführt. Folgende Länder wurden untersucht: Deutschland/Österreich (zusammengefasst), Großbritannien, Finnland, Frankreich, Italien, Portugal/Spanien (zusammengefasst), Schweden und die Schweiz. Die Feldarbeit erfolgte im Januar 2021 durch Panel-Partner von Kantar. Die Online-Fragebögen wurden von den Befragten selbst ausgefüllt, jede Befragung dauerte 20 Minuten. Es wurden Interviews mit insgesamt 3.968 Frauen im Alter von 30 bis 60 Jahren durchgeführt, wobei jeweils die Hälfte der Befragten der Altersgruppe 30 bis 45 Jahre sowie der Altersgruppe 46 bis 60 Jahre zuzuordnen ist. Die Teilnehmerinnen besitzen Kapitalanlagen oder Ersparnisse und verfügen über ein persönliches Mindesteinkommen (die Höhe des Einkommens war länderabhängig). Darüber hinaus wurde eine ähnliche Stichprobe von Männern im Alter von 30 bis 45 Jahren befragt, die als Vergleichsmaßstab mit der jüngeren Altersgruppe dient. Die Gesamtstichprobe setzt sich wie folgt zusammen:

Land	Frauen	Männer
Deutschland } Österreich }	450 50	225 25
Großbritannien	503	250
Finnland	494	256
Frankreich	501	249
Italien	500	251
Portugal } Spanien }	190 299	110 151
Schweden	491	259
Schweiz	490	260

Inhalt

Vorwort	5
01 Unterschiede zwischen Anlegerinnen und Sparerinnen	8
02 Ausprägung der Anlagebereitschaft	12
03 Frauen sparen und investieren aus ähnlichen Gründen	16
04 Frauen finden es herausfordernder, anzulegen als zu sparen	20
05 Nachhaltige Geldanlage ist besonders für Frauen interessant	24
06 Wie Frauen heute anlegen	28
07 Geldanlage interessanter machen	32
Länderchancen im Überblick	38



Vorwort



Christoph Bergweiler
*CEO J.P. Morgan Asset
Management Europe
S.à.r.l*



Pia Bradtmöller
*Head of Marketing & PR
für Deutschland und
Österreich*

Die Covid-19-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen darauf, wie wir arbeiten und leben, und einen großen Einfluss auf die Ersparnisse und Finanzen der privaten Haushalte. In einigen Bereichen waren Frauen von der Pandemie überproportional betroffen. Angesichts dieser Herausforderungen wollten wir untersuchen, ob und wie sich die Einstellung von Frauen zum Sparen und Investieren seit der letzten Umfrage zu Thema „Frauen und Geldanlage“ im Jahr 2019 geändert hat.

Im Rahmen der diesjährigen Studie wurden fast 4.000 Frauen in zehn Ländern befragt. Einige der Ergebnisse sind wenig überraschend und beleuchten erneut bekannte Probleme. Zum Beispiel setzen viele Frauen trotz des heutigen Niedrigzinsumfelds bei ihren langfristigen Finanzen immer noch stark auf Spareinlagen.

Wir haben uns auch mit einigen der wichtigsten Anlagethemen befasst, die in letzter Zeit an Relevanz gewonnen haben. Zum Beispiel stellten wir fest, dass nachhaltiges Anlegen, das allgemein als wichtiges Mittel für positive Veränderungen angesehen wird, eine Schlüsselrolle spielen könnte, um Frauen zukünftig zu Wertpapieranlagen zu ermutigen.

J.P. Morgan Asset Management hat sich auf die Fahnen geschrieben, die Informationen und Lösungen bereitzustellen, die erforderlich sind, um die Prinzipien einer erfolgreichen, langfristigen Anlage zu verstehen. Unser Ziel ist es, mehr Frauen dabei zu unterstützen, stärkere und ertragreichere Portfolios aufzubauen. Indem wir mit unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern zusammenarbeiten, können wir gemeinsam mehr Frauen dazu motivieren, eine Finanzplanung zu erstellen, mit der Geldanlage zu beginnen und dadurch ihre langfristigen Finanzen mit mehr Überzeugung anzugehen.

Kapitalmarktanlagen sind deutlich weniger etabliert als das klassische Sparen

Nicht einmal jede fünfte Frau investiert regelmäßig im Vergleich zu mehr als drei Vierteln Frauen, die regelmäßig sparen. Rund ein Drittel der Frauen hat im letzten Jahr sowohl ihre langfristigen Ersparnisse als auch ihre Wertpapieranlagen aufgestockt.

Frauen, die anlegen, haben häufiger ihre langfristige Ersparnisse aufgestockt als ihre Investments. (37% gegenüber 29%). Dennoch liegen beide Werte höher als der Anteil der Frauen, die nicht investieren und die ihre langfristigen Ersparnisse erhöht haben (24%). Bezeichnenderweise antwortete ein Drittel der Sparerinnen auf die Frage, was sie zu einer Kapitalmarktanlage veranlassen könnte, dass sie gern regelmäßig kleine Beträge anlegen würden. Das deutet darauf hin, dass sie nach einem Anlageprodukt suchen, das eher wie ein Sparprodukt funktioniert.

Frauen, die auf Basis einer Finanzplanung anlegen, sind selbstbewusster und selbstsicherer

Investieren steigert nicht nur das finanzielle Selbstbewusstsein, sondern auch das Selbstwertgefühl: Dieses ist bei über einem Drittel der Frauen, die anlegen, höher als bei den Frauen, die bisher nicht investieren. Eine Vielzahl von Studien bestätigt den engen Zusammenhang zwischen finanzieller Sicherheit und allgemeinem Wohlbefinden. Die Finanzplanung kann dabei eine wichtige Rolle spielen.

In unserer Befragung stellten wir fest, dass über drei Viertel der Frauen, die anlegen, über eine Finanzplanung verfügen. Über die Hälfte der Frauen, die nicht investieren, haben hingegen auch keinen solchen Plan für ihre finanziellen Ziele. So überrascht es nicht, dass ein hoher Anteil der anlegenden Frauen zuversichtlicher ist, was ihre finanzielle Zukunft betrifft.

Das geringere finanzielle Selbstbewusstsein gerade bei langfristigen Finanzthemen begünstigt das Sparen

Obwohl rund drei Viertel der Frauen ihre kurzfristigen Finanzthemen mit großem Selbstbewusstsein angehen, sinkt dieses bei ihren langfristigen Finanzen deutlich und ist nur noch bei jeder zweiten Befragten vorhanden. Bei den Frauen, die nicht anlegen, sinkt das Selbstbewusstsein sogar noch stärker und ist nur noch bei weniger als der Hälfte zu finden.

Selbst diejenigen Befragten, die bereits anlegen, haben das Gefühl, dass Wertpapieranlagen grundsätzlich sind, was negative Auswirkungen auf das finanzielle Selbstbewusstsein hat. Die Befragten gaben an, dass es komplex ist, immer auf dem Laufenden zu sein, wie sich ihre Anlagen entwickeln. Dies schafft Unsicherheit und führt zu weiter sinkendem Selbstbewusstsein.

Nachhaltige Geldanlagen sind für Frauen attraktiv

Rund ein Viertel der jüngeren Frauen und Frauen, die bereits Anlageerfahrung haben, sind gut über das Thema nachhaltige Geldanlagen informiert. Damit erreichen diese beiden Gruppen das höchste Niveau in der Befragung.

Fast drei Viertel der Frauen, im Vergleich zu zwei Dritteln der Männer, halten nachhaltige Geldanlage für wichtig und jede Fünfte sogar für äußerst wichtig. Mehr als drei Viertel der befragten Frauen mit Kenntnissen über nachhaltige Geldanlagen sind überzeugt, dass Nachhaltigkeit einen positiven Einfluss auf unsere Welt hat. Rund die Hälfte aller Frauen erwartet, dass die Menschen in Zukunft nur noch in nachhaltige Unternehmen investieren werden.

Nachhaltige Investmentangebote machen das Thema Geldanlage für ein Viertel der Frauen und insbesondere für jüngere Frauen attraktiver.



18%

investieren regelmäßig



79%

sparen regelmäßig



78%

der Anlegerinnen haben eine Finanzplanung



51%

der Frauen, die nicht anlegen, haben auch keine Finanzplanung



64%

der Nicht-Anlegerinnen sagen, dass Kapitalmarktanlagen kompliziert sind



46%

der Anlegerinnen meinen ebenfalls, dass Kapitalmarktanlagen kompliziert sind



77%

geben an, dass nachhaltiges Anlegen für die Gesellschaft wichtig ist



48%

wollen in Zukunft nur in nachhaltige Unternehmen anlegen

Frauen brauchen mehr Unterstützung, um den Weg an den Kapitalmarkt zu finden oder ihre Anlagen aufzustocken

Die Pandemie hat das Bewusstsein für die Notwendigkeit verstärkt, für zukünftige Unwägbarkeiten zu planen. Die Notfallplanung wird in unserer Befragung als Hauptgrund für das Sparen genannt, gefolgt vom Sparen für den Ruhestand. Die Teilnehmerinnen setzen dabei jedoch eher auf das Sparbuch, anstatt auf Kapitalmarktanlagen. Wertschwankungen und die Notwendigkeit, die Anlagen im Auge zu behalten, führen zu einem Gefühl fehlender Kontrolle - insbesondere im Vergleich zur Flexibilität und einfachen Verfügbarkeit von Sparbüchern und Tagesgeldkonten.

Fast ein Drittel der Frauen, die heute anlegen, geben jedoch an, dass sie in Zukunft mehr anlegen wollen: Frauen, die eine Wertpapieranlage in Betracht ziehen, würden laut der Befragung knapp ein Drittel ihrer Ersparnisse investieren. Finanzwissen ist ein wichtiger erster Schritt, um zu verstehen, dass langfristig anzulegen gar nicht so anders ist als zu sparen, aber langfristig bessere Ergebnisse liefern. Und vor allem, dass es nicht das starre Korsett ist, das viele befürchten. Eine bessere Kommunikation darüber, wie sich Portfolios an sich verändernde Lebensumstände und Kapitalmarktumfelder anpassen können, ist notwendig.

Um dieses Potenzial zu erschließen, sind klare und leicht verständliche Informationen über Anlageprodukte essenziell. Zudem benötigen gerade Erstanlegerinnen mehr Unterstützung. Dies kann dazu beitragen, dass Kapitalmarktanlagen für mehr als ein Drittel der befragten Frauen attraktiver werden. Nachhaltigere Anagemöglichkeiten würden ein Viertel der Frauen motivieren. Wer bereits anlegt, schätzt die Finanzplanung, die professionelle Berater bieten. Da die Finanzierung eines sorgenfreien Ruhestandes der häufigste Grund für die Anpassung der Anlagebeträge ist, kann eine einfach verfügbare Beratung zur Finanzplanung den entscheidenden Unterschied bei der Anlagetätigkeit machen.

177 Mrd. EUR

potenzieller zusätzlicher Anlagebetrag von Frauen im Alter von 30 bis 60 Jahren in den Ländern dieser Umfrage

Jetzt in die eigene Zukunft investieren und den Weg vom Sparen zum Anlegen gehen.



34%

verbinden Wertpapieranlagen mit Schwankungen



65%

finden es komplex zu verfolgen, wie sich die Anlagen entwickeln



48%

fänden einen einfachen Leitfaden hilfreich



42%

wünschen sich eine klarere Kommunikation zu den Produkten



33%

wünschen sich insbesondere für den Anlageeinstieg mehr Unterstützung

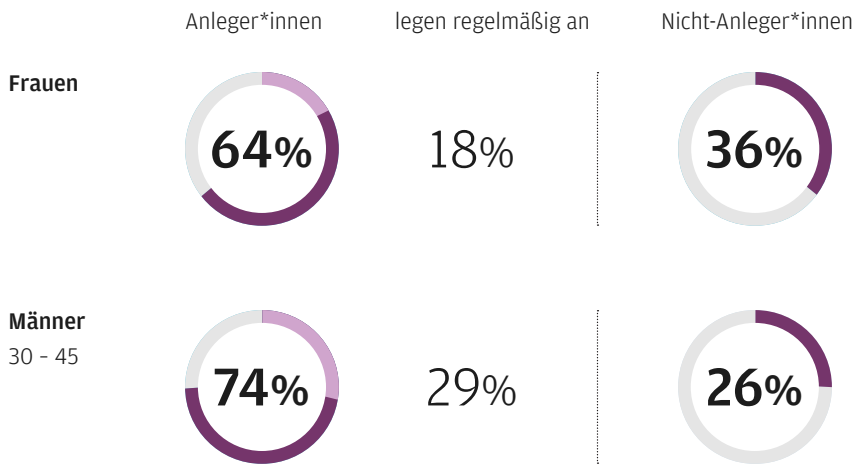
01 Unterschiede zwischen Anlegerinnen und Sparerinnen

Frauen investieren weniger als Männer. Anlegerinnen haben eher eine Finanzplanung, die ihnen mehr Selbstvertrauen und eine größere Zuversicht in ihre finanzielle Situation gibt.



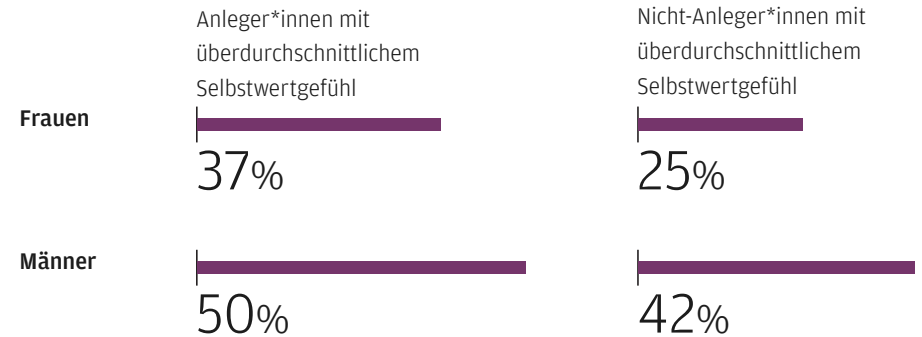
Frauen investieren unregelmäßiger

Zwei Drittel der befragten Frauen sparen und investieren. Allerdings legt noch nicht einmal jede fünfte Frau regelmäßig am Kapitalmarkt an - und zwar sowohl in der Gruppe der 30- bis 45-Jährigen als auch bei den 46- bis 60-Jährigen. Im Vergleich dazu investieren drei Viertel der befragten Männer im Alter von 30 bis 45 Jahren und von ihnen legen drei von zehn regelmäßig an.



Anlegerinnen haben ein höheres Selbstwertgefühl als Frauen, die nicht investieren - aber ein geringeres als Männer

Mehr als ein Drittel der jüngeren und älteren Anlegerinnen hat ein überdurchschnittliches Selbstwertgefühl im Vergleich zu einem Viertel der Frauen, die nicht investieren. Im Vergleich dazu hat fast die Hälfte der anlegenden Männer ein höheres Selbstwertgefühl. Bei ihnen ist zudem das Gefälle zu den Nicht-Anlegern weniger ausgeprägt.



In Frankreich und Großbritannien gibt es den geringsten Anteil an Anlegerinnen. Die Frauen in Deutschland und Österreich sind bei der Wertpapieranlage Spitzenreiterinnen.
Prozentsatz der Frauen mit Investitionen

Deutschland/Österreich	Italien und Schweden	Finnland und die Schweiz
71%	70%	69%
Portugal/Spanien	Frankreich und Großbritannien	
65%	50%	



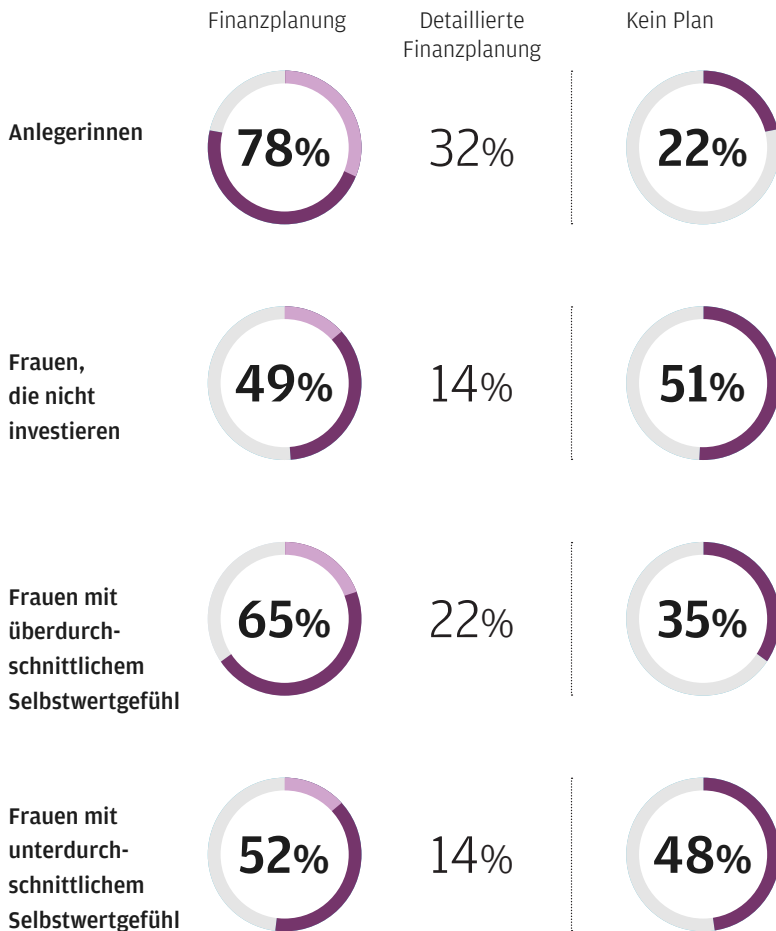
Das Selbstwertgefühl ist insgesamt bei jeder dritten Befragten überdurchschnittlich und die Werte liegen in den meisten untersuchten Ländern auf ähnlichem Niveau. Nur in Finnland ist das Niveau fast doppelt so hoch wie in Frankreich.

Selbstwertgefühl	
39%	20%
Finnland	Frankreich

Frauen, die anlegen, haben eher eine Finanzplanung mit klaren Zielen

Der größte Unterschied zwischen Anlegerinnen und denjenigen, die nicht investieren, besteht darin, dass mehr als drei Viertel der Anlegerinnen über eine Finanzplanung verfügen, also nicht nur einfach „daraufsparen“. Rund ein Drittel der Anlegerinnen hat sogar eine sehr detaillierte Finanzplanung vorgenommen. Fast die Hälfte der Frauen, die nicht investieren, hat keine solche Planung.

Bezüglich der Finanzplanung gibt es keinen erkennbaren Unterschied zwischen den beiden Altersgruppen ebenso wie bei den Frauen mit unterschiedlichen Einkommensniveaus. Aber fast doppelt so viele Frauen mit überdurchschnittlichem Selbstwertgefühl haben eine detaillierte Finanzplanung vorgenommen, und fast die Hälfte derjenigen mit geringem Selbstwertgefühl, im Vergleich zu einem Drittel der Frauen mit hohem Selbstwertgefühl, verfügt über keine Finanzplanung.



Die wichtige Rolle, die die Planung spielt, geht auch mit einer größeren Wahrscheinlichkeit eines Lebensplans einher.

Anlegerinnen 67%
Nicht-Anlegerinnen 51%

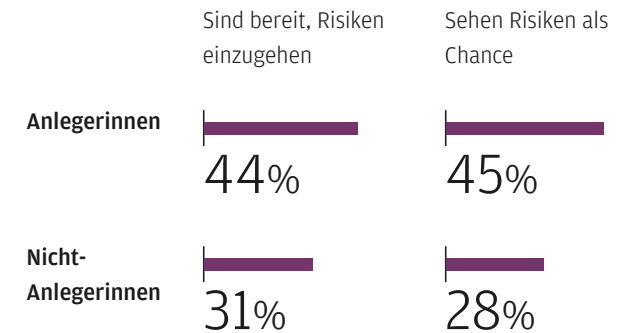
 Mehr als die Hälfte der Frauen in Italien hat eine detaillierte Finanzplanung, während in Frankreich fast die Hälfte keine Finanzplanung vornimmt.


Detaillierte Planung
52%
Italien

Keine Planung
47%
Frankreich

Anlegerinnen sind risikofreudiger

Sie fühlen sich mit Risiken wohler und nehmen Risiken eher als Chance wahr.



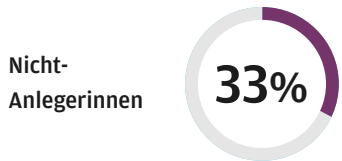
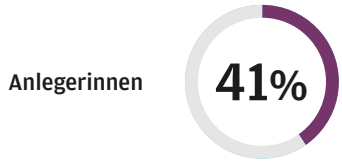
 Mehr als die Hälfte der Frauen in Finnland geht gerne Risiken ein - in Frankreich trifft das auf weniger als ein Drittel zu. In der Schweiz sieht jede zweite Befragte Risiken als Chance, verglichen mit weniger als einem Drittel in Großbritannien.

Gehen am meisten Risiken ein	Gehen am wenigsten Risiken ein
53% Finnland	31% Frankreich
Sehen Risiken als Chance	Sehen Risiken nicht als Chance
51% Schweiz	31% Großbritannien

Anlegerinnen sehen ihre zukünftige Finanzlage zuversichtlicher und schätzen ihre finanzielle Situation etwas besser als vor einem Jahr ein

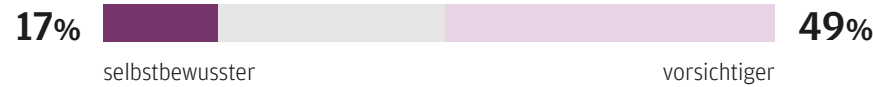
In den nächsten drei Jahren rechnet ein höherer Anteil der Anlegerinnen damit, dass sich ihre finanzielle Situation verbessert.

Erwarten in drei Jahren finanziell besser dazustehen



Bewerten ihre finanzielle Situation als besser als vor einem Jahr

Anlegerinnen

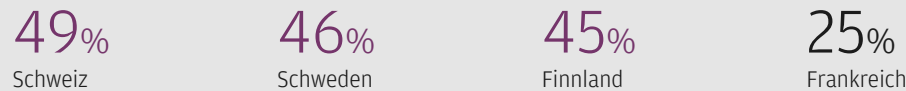


Nicht-Anlegerinnen



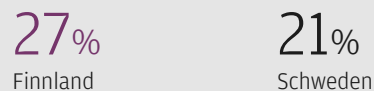
Fast die Hälfte der Frauen in der Schweiz, in Schweden und in Finnland glaubt, dass es ihnen in drei Jahren finanziell besser gehen wird. In Frankreich sind das nur ein Viertel der Frauen.

Zuversicht über eine bessere finanzielle Zukunft

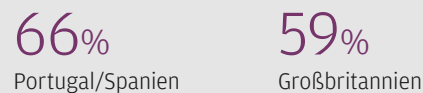


Frauen in Finnland und Schweden sind im Vergleich zum Vorjahr am zuversichtlichsten in Bezug auf ihre finanzielle Situation. Frauen in Portugal/Spanien und Großbritannien sind am vorsichtigsten.

Selbstbewusster

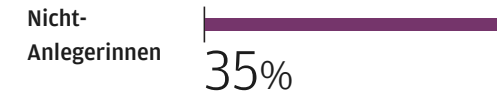
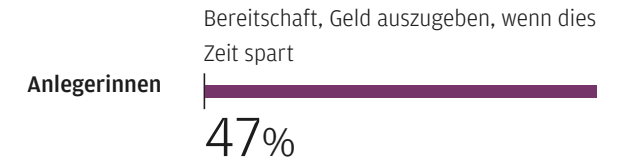


Vorsichtiger



Zeitmangel ist für Anlegerinnen ebenso wie für Frauen, die nicht anlegen, ein Thema

Diejenigen, die anlegen, sind eher bereit, mehr Geld auszugeben, um Zeit zu sparen.



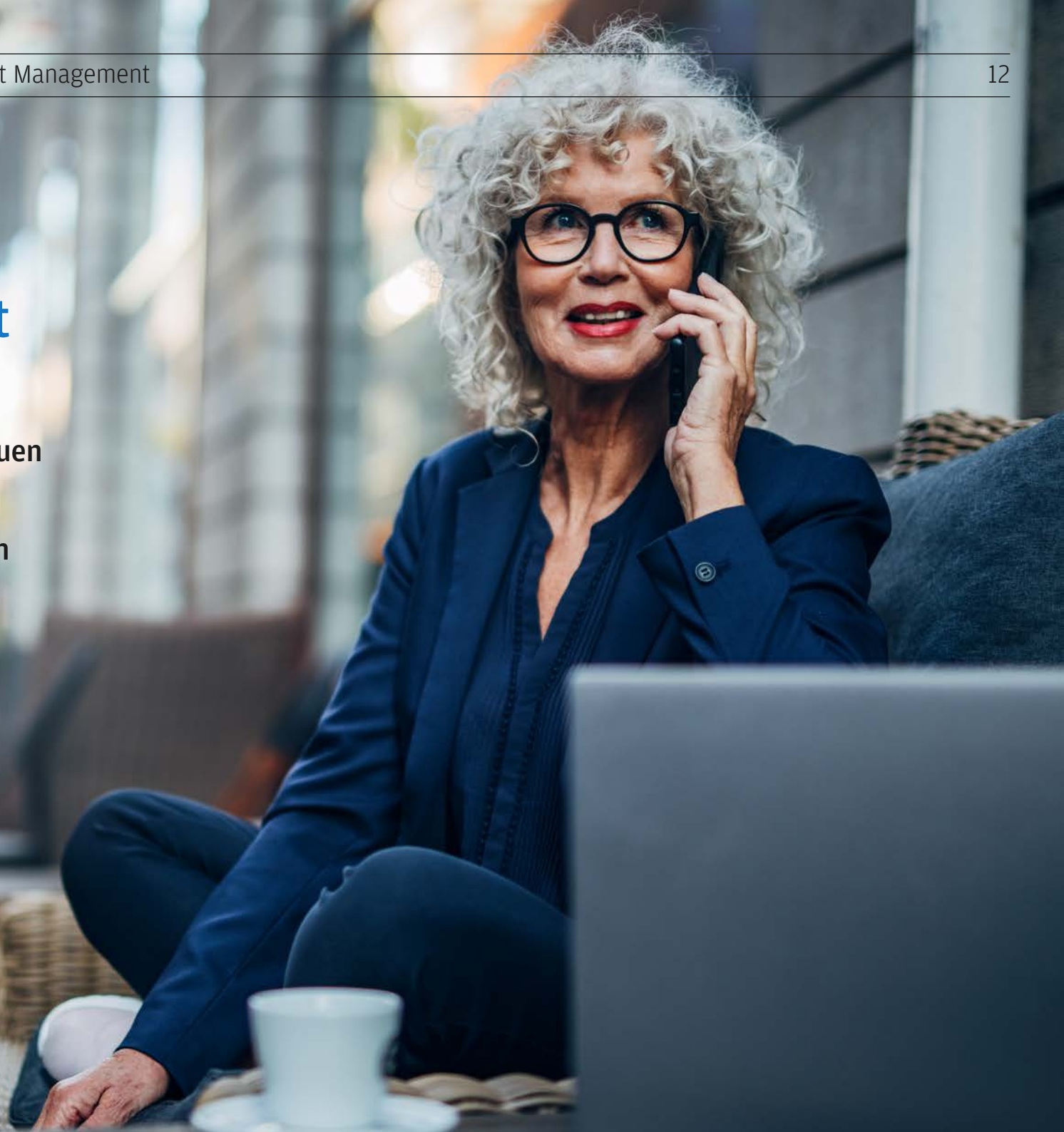
Frauen in Italien geben am ehesten mehr aus, um Zeit zu sparen, und Frauen in Frankreich am seltensten.



02 Ausprägung der Anlagebereitschaft

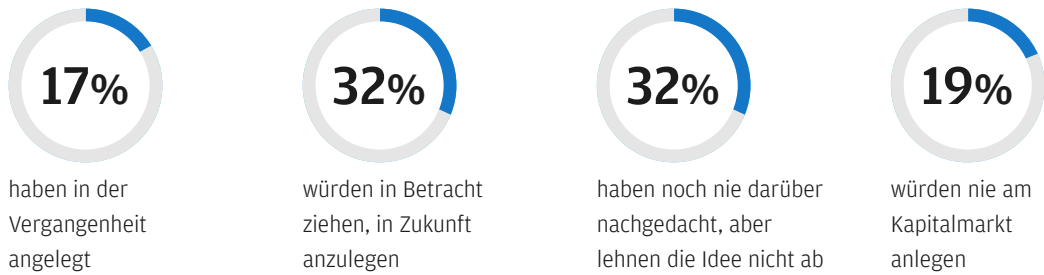
Die Anlagebereitschaft und das Selbstbewusstsein fallen bei Frauen niedriger aus als bei Männern.

Sie sparen weiterhin am liebsten in Spar- und Tagesgeldkonten.

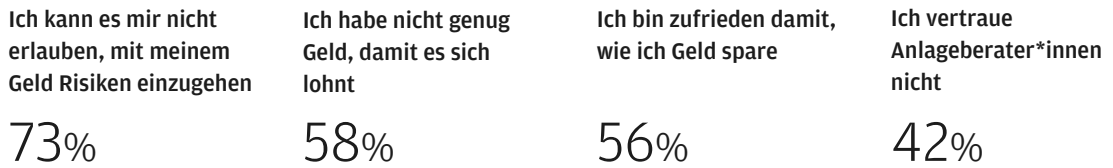


Über 75% der Sparerinnen lehnen Kapitalmarktanlagen nicht grundsätzlich ab

Die Mehrheit der Sparerinnen kann sich vorstellen, in Zukunft am Kapitalmarkt anzulegen. Manche haben in der Vergangenheit investiert. Ein Drittel hat einfach noch nie über Investitionen nachgedacht. Fast jede fünfte Frau ist laut der Befragung überzeugt, dass sie niemals investieren würde. Bei den Über-45-Jährigen war es sogar fast jede vierte Frau.



Es gibt zwei Hauptgründe, warum diese Frauen keine Kapitalmarktanlagen in Betracht ziehen wollen. Einerseits glauben sie, dass sie nicht genug Geld haben, um lohnend zu investieren. Andererseits sagen sie, dass sie sich es nicht leisten können, ihre Ersparnisse Risiken auszusetzen. Mehr als die Hälfte der Befragten legt die Ersparnisse deshalb lieber auf das Sparbuch.

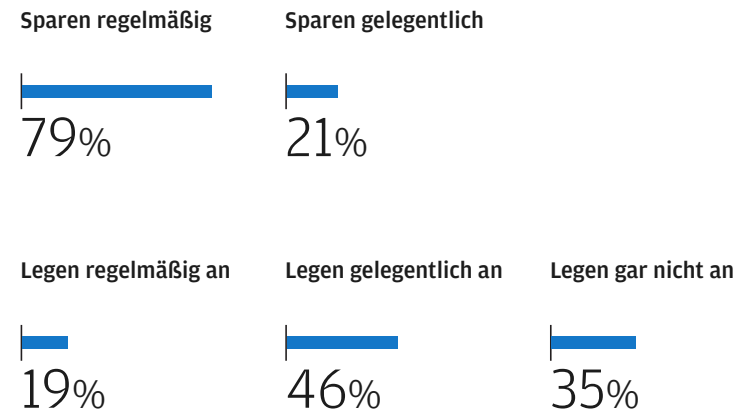


Der Anteil der Frauen, die entschlossen sind, nicht anzulegen variiert erheblich: während es in Deutschland und Österreich mehr als jede dritte Frau ist, ist es in Finnland und Schweden nur eine von 14 Frauen.

35% ← bis → 7%
 Deutschland/Österreich Finnland und Schweden

Über 75% der Frauen sparen regelmäßig, während weniger als 20% regelmäßig anlegen

Der Gesamteindruck lautet: Regelmäßig sparen, gelegentlich investieren

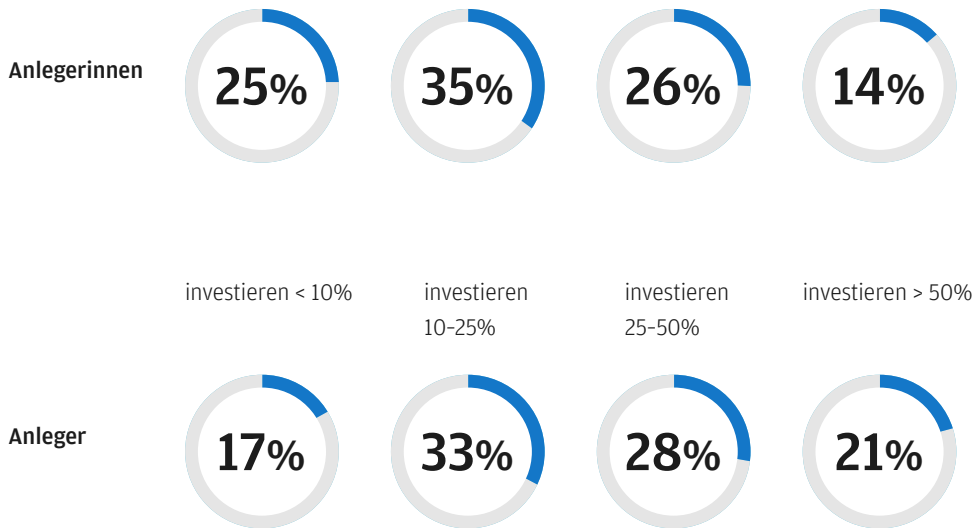


Über ein Viertel der Frauen in Deutschland/Österreich und Finnland legt regelmäßig an während die Hälfte der Frauen in Frankreich und Großbritannien überhaupt nicht investiert.

Legen regelmäßig an	Legen gar nicht an
27%	50%
Deutschland/Österreich und Finnland	Frankreich und Großbritannien

Frauen investieren einen geringeren Anteil ihrer Gesamtersparnisse als Männer

Unsere Umfrage zeigt, dass Frauen im Durchschnitt etwas mehr als ein Viertel ihrer gesamten Ersparnisse für Kapitalmarktanlagen nutzen. Männer legen im Durchschnitt ein Drittel ihrer Ersparnisse an.



Im vergangenen Jahr wurde viel gespart und angelegt. Frauen neigen dazu, eher ihre langfristigen Sparanlagen aufzustocken

Ein Drittel der Frauen und ebenso viele Männer haben im letzten Jahr ihre Ausgaben gesenkt. Im gleichen Zeitraum haben rund doppelt so viele Frauen ihre langfristigen Sparanlagen aufgestockt wie sie reduziert. Anlegerinnen haben ihre langfristigen Sparanlagen proportional erhöht. Weniger Frauen haben ihre Kapitalmarktanlagen im Verhältnis zu ihren langfristigen Ersparnissen erhöht.

Erhöhten ihre langfristigen Sparanlagen

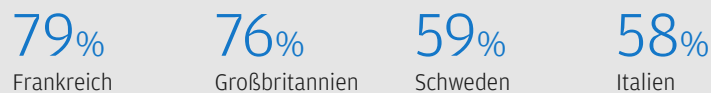


Erhöhten ihre Kapitalmarktanlagen



Frankreich und Großbritannien haben den höchsten Anteil an Frauen, die weniger als ein Viertel ihrer gesamten Ersparnisse am Kapitalmarkt anlegen. In Schweden und Italien fällt diese Gruppe deutlich kleiner aus.

investieren < 25%



Die Schweiz, Schweden und Finnland weisen durchweg den höchsten Anteil von Frauen (und Männern) auf, die ihre langfristigen Spar- und Kapitalmarktanlagen erhöhten. In Frankreich ist der Anteil am niedrigsten - hier hat nur jede fünfte Frau ihre Spar- und Kapitalmarktanlagen erhöhte.

Erhöhten ihre langfristigen Sparanlagen



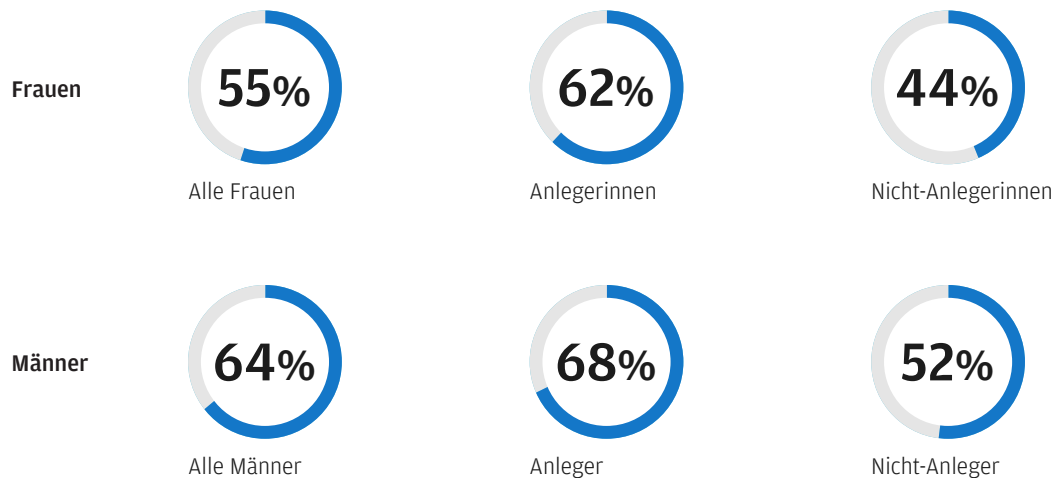
Kapitalmarktanlagen



Das Selbstbewusstsein von Frauen ist in Bezug auf die langfristige Finanzplanung geringer als das von Männern. Weniger als die Hälfte der Nicht-Anlegerinnen bezeichnen sich als selbstsicher, was das Management ihrer langfristigen Finanzen betrifft

Rund 75% der Frauen sind selbstsicher, was das Management ihrer kurzfristigen Finanzen angeht, ein ähnlicher Anteil wie bei Männern. Bei langfristigen Finanzen bezeichnen sich jedoch nur noch 50% der Frauen als selbstsicher, gegenüber nahezu 66% der Männer. Bei Frauen, die anlegen, ist dies seltener der Fall. Aber weniger als 50% der Nicht-Anlegerinnen bezeichnen sich als selbstbewusst, was das Management ihrer langfristigen Finanzen betrifft.

Langfristiges Selbstbewusstsein



Die Mehrheit der Frauen in allen Märkten fühlt sich sicher, was ihre kurzfristigen Finanzen angeht - von 81% in Deutschland/Österreich und Schweden bis hin zu 57% in Italien. Bei den langfristigen Finanzen sehen wir einen Rückgang auf ein deutlich niedrigeres Niveau, wobei der Anteil der Selbstbewussten zwischen 64% in Deutschland/Österreich und der Schweiz und 50% in Italien und Großbritannien liegt.

Kurzfristiges Selbstbewusstsein

Deutschland/Österreich und Schweden

Italien



Langfristiges Selbstbewusstsein

Deutschland/Österreich

Italien und Großbritannien



03 Frauen sparen und investieren aus ähnlichen Gründen

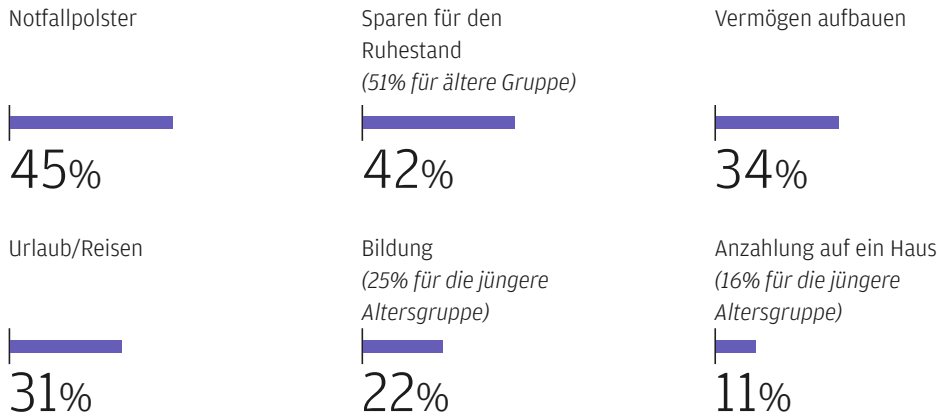
Die Gründe, warum Frauen sparen oder anlegen sind ähnlich, aber Frauen, die anlegen sparen jeden Monat verhältnismäßig mehr und haben definierte finanzielle Ziele.

Frauen mit einem Finanzplan sparen zielgerichteter.

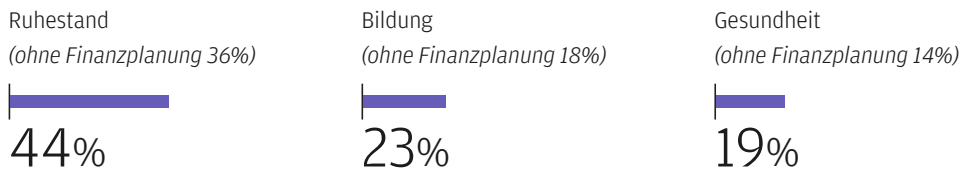


Eine sichere Zukunft ist sowohl für das Sparen und als auch für das Anlegen der wichtigste Grund

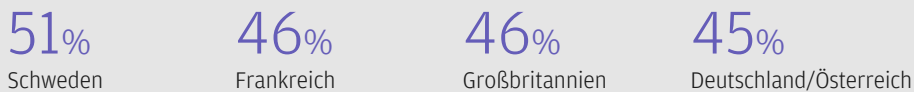
Es gibt unterschiedliche Gründe, warum die befragten Frauen sparen und anlegen. Als wichtigsten Grund nannte fast die Hälfte Rücklagen für Notfälle zu schaffen, was sicher die aktuelle Unsicherheit widerspiegelt. Dies wurde gefolgt von: Sparen für den Ruhestand, Sparen allgemein, Sparen für Reisen/Urlaub und für Bildung und andere größere Anschaffungen.



Verschiedene Lebensphasen führen zu leicht unterschiedlichen Prioritäten bei den beiden Altersgruppen. Mit einem Finanzplan wird gezielter für bestimmte Bedürfnisse gespart, wie Bildung, Ruhestand und Gesundheit/ Wohlbefinden.



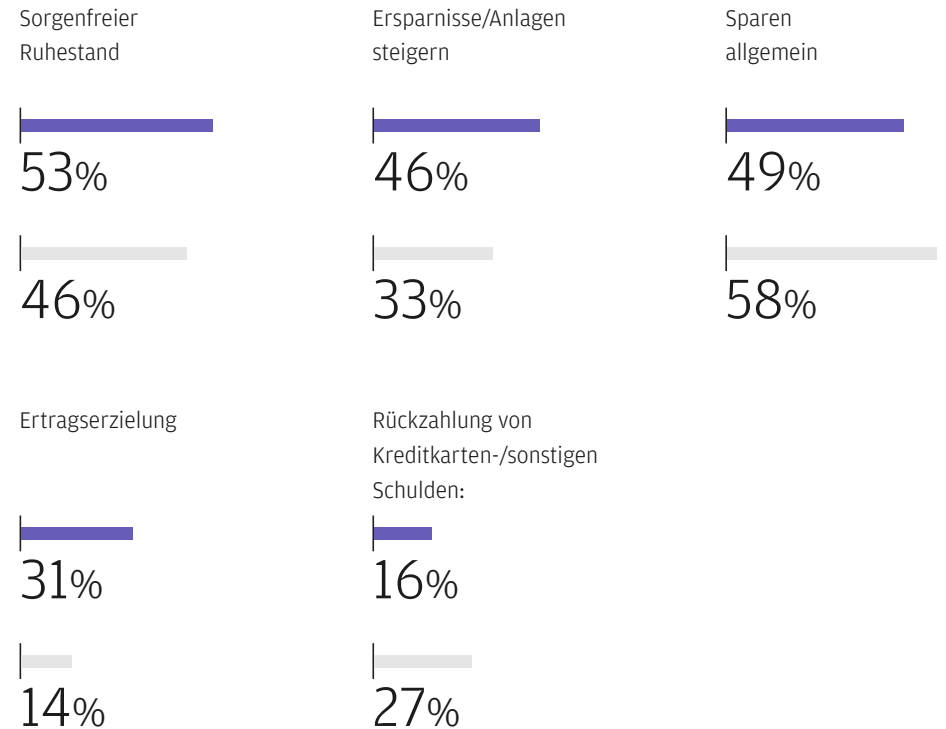
In den verschiedenen Ländern gab es nur wenige Unterschiede. Das Sparen für den Ruhestand hatte für Frauen in Schweden, Frankreich, Großbritannien und Deutschland/Österreich die höchste Priorität.



Frauen, die anlegen, haben klare finanzielle Prioritäten

Die Befragung zeigt, dass die höchste Priorität, warum Frauen sparen, anlegen und ihr Geld vermehren möchten, ein sorgenfreier Ruhestand ist. Das bestätigen vor allem bei der älteren Gruppe der Befragten zwei Drittel.

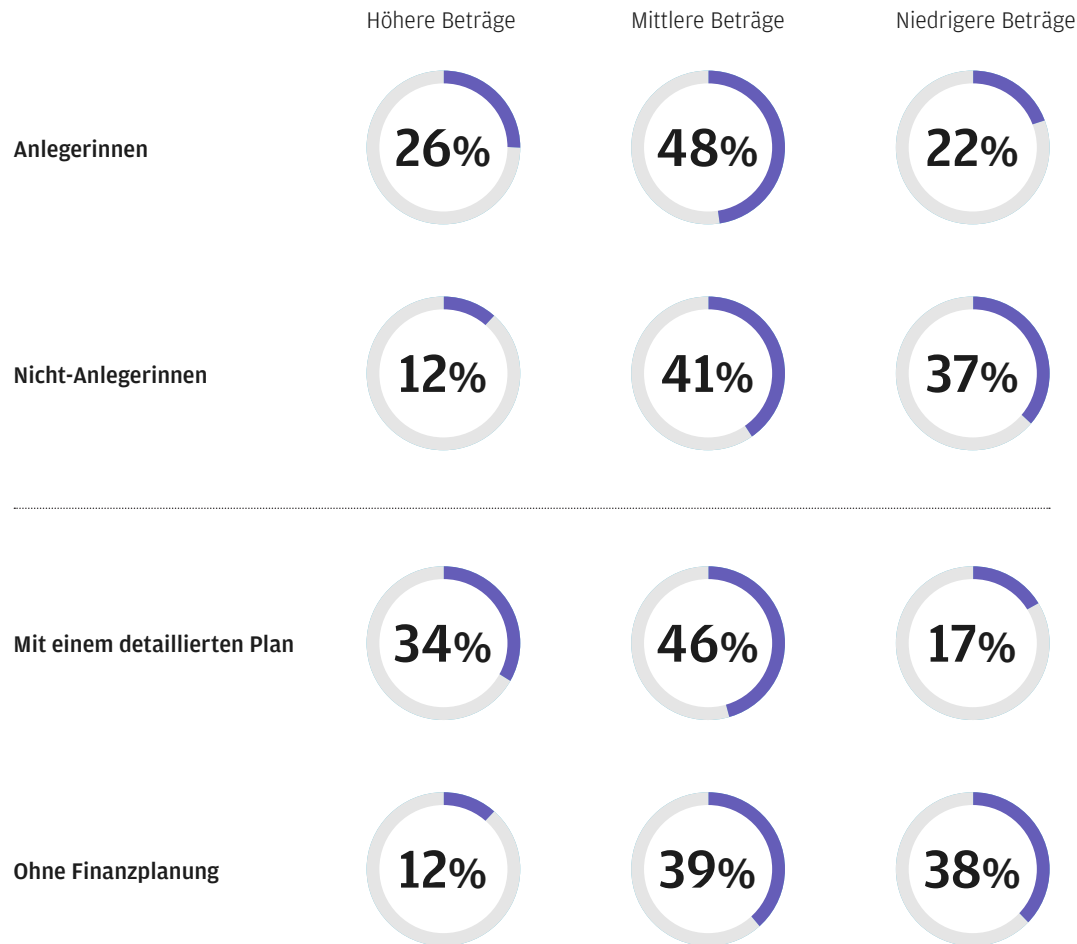
Anlegerinnen haben spezifischere finanzielle und längerfristige Prioritäten, während Sparerinnen weniger klar definierte und eher kurzfristige Ziele haben.



■ Anlegerinnen ■ Nicht-Anlegerinnen

Nicht-Anlegerinnen legen monatlich eher geringere Beträge zurück

Es zeigt sich eine beträchtliche Streuung der monatlich zurückgelegten Beträge, wobei etwas mehr als 25% der befragten Frauen geringere Beträge und knapp 25% einen höheren Betrag sparen. Anlegerinnen sowie Frauen mit einem Finanzplan sparen mehr.



Die größte Ungleichheit besteht zwischen der Schweiz und Italien: In der Schweiz sparen die meisten Frauen einen niedrigen monatlichen Betrag, während dies in Italien die kleinste Gruppe ist.

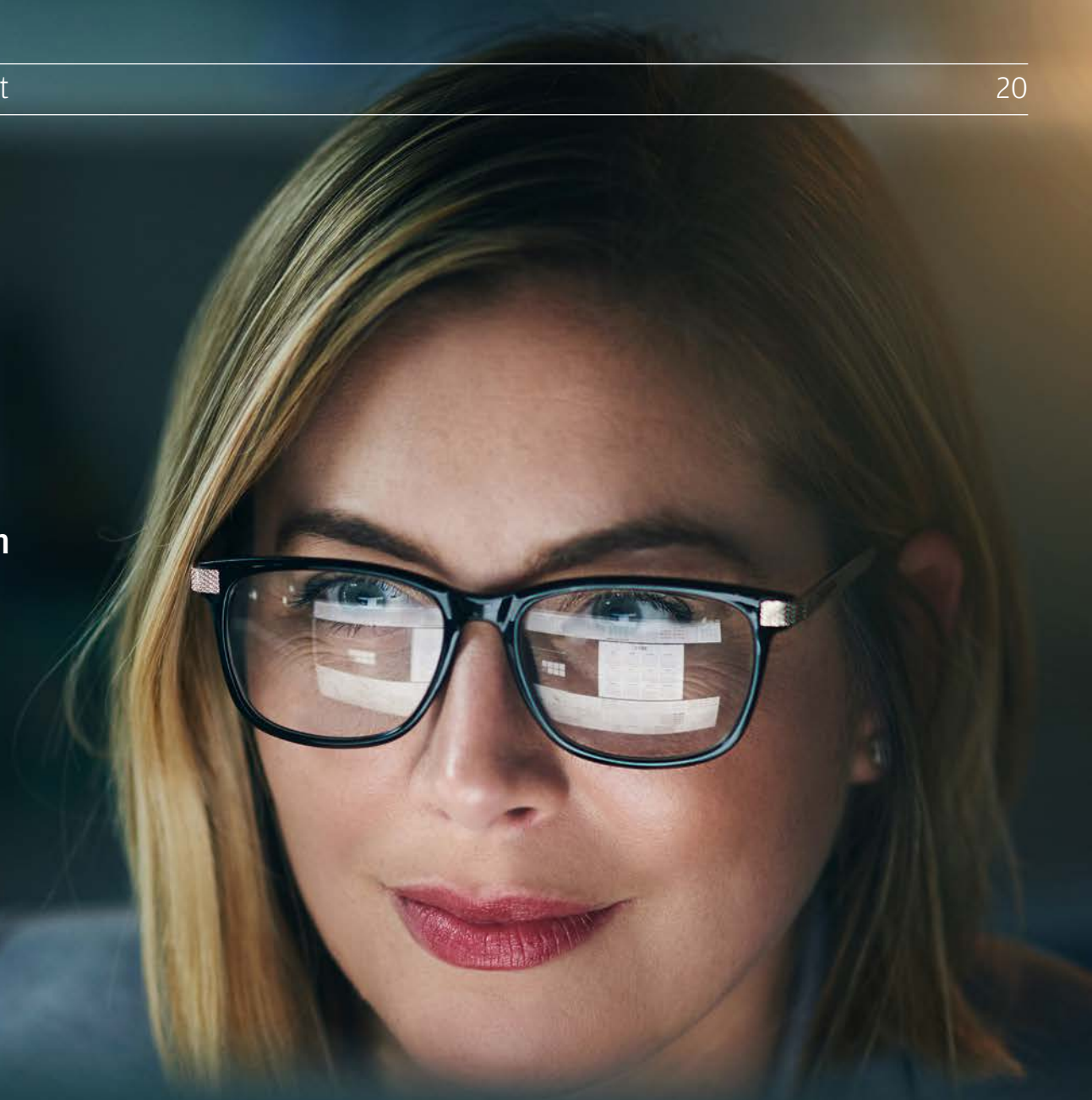
	Schweiz	Italien
Höhere Beträge	19%	24%
Mittlere Beträge	17%	57%
Niedrigere Beträge	64%	12%



04 Frauen finden es herausfordernder, anzulegen als zu sparen

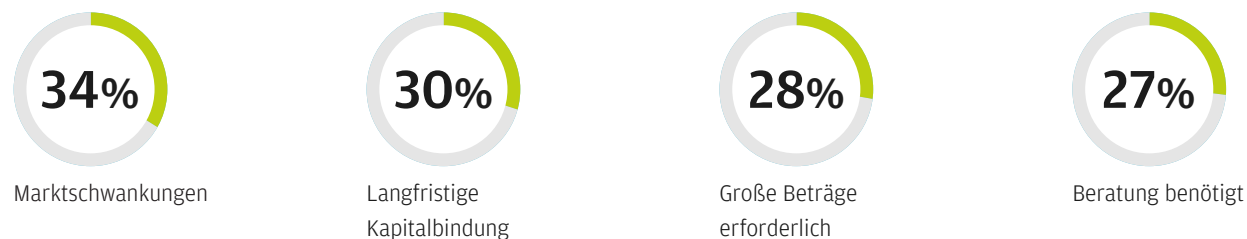
Das geringere Selbstbewusstsein bei Frauen trägt dazu bei, dass Wertpapieranlagen als kompliziert angesehen werden und wesentlich mehr Einsatz erfordern als das Sparen.

Der vermeintliche Schwierigkeitsgrad und fehlende Transparenz können bei Nicht-Anlegerinnen dazu führen, dass sie Wertpapieranlagen ablehnen, um sich stattdessen auf die trügerische Sicherheit von Sparbüchern zu verlassen.

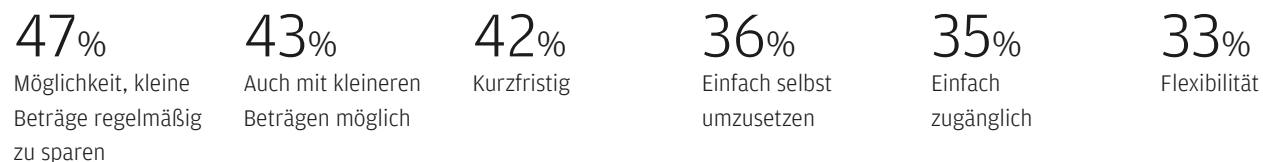


Kapitalmarktanlagen verlangen einen höheren Einsatz als das Sparen

Die vier am stärksten ausgeprägten Assoziationen, die wir in unserer Umfrage unter Frauen beider Altersgruppen sowie unter Anlegerinnen und Nicht-Anlegerinnen feststellten, bestätigen das Vorurteil, dass Wertpapieranlagen weitaus mehr Einsatz erfordern.



Umgekehrt erfordert das Sparen weniger Einsatz und Entscheidungen und hat Vorteile in Form von Flexibilität und einfacherer Zugänglichkeit.

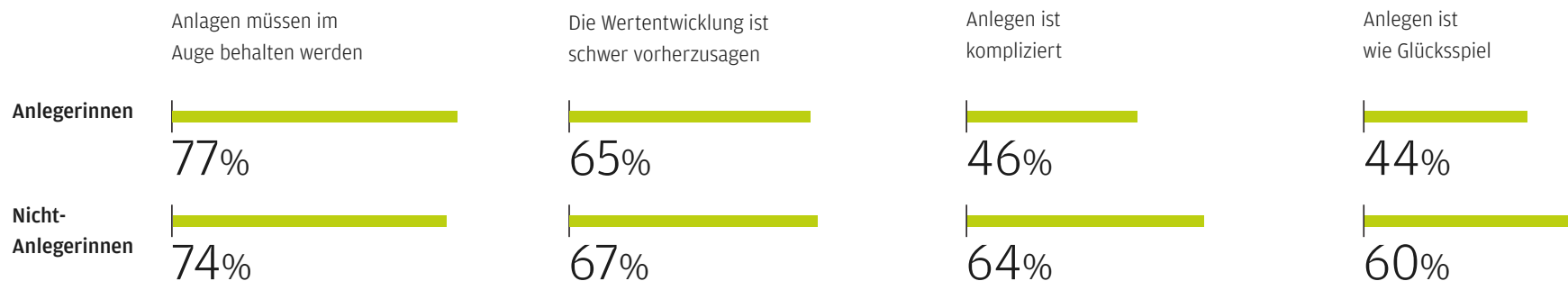


Diese Assoziationen waren in allen Ländern ähnlich. Folgende Assoziationen waren in diesen Ländern besonders ausgeprägt:

Marktschwankungen	Langfristige Kapitalbindung	Große Beträge erforderlich	Beratung benötigt
37%	52%	31%	39%
Finnland	Finnland	Finnland und Großbritannien	Portugal/Spanien

Darüber hinaus gehen Wertpapieranlagen mit großen Herausforderungen einher, insbesondere für Nicht-Anlegerinnen

Selbst Anlegerinnen sind überzeugt, dass sie ihre Wertpapiere stärker im Blick behalten müssen und dass ihre Entwicklung manchmal schwer vorherzusagen ist. Diese Überzeugung wird (insbesondere bei Nicht-Anlegerinnen) durch die Annahme gestärkt, dass Kapitalmarktanlagen kompliziert sind und dass Anlegen wie Glücksspiel ist.



Unsere Umfrage zeigt deutlich, dass Wertpapieranlagen nicht nur von Anlageinsteigerinnen, sondern sogar von 25% bis 33% der erfahrenen Anlegerinnen als weniger attraktiv, eher riskant und zu teuer gesehen wird.

Bei Wertpapieranlagen muss man sich für mindestens 10 Jahre festlegen

35%
Anlegerinnen

39%
Nicht-Anlegerinnen

Zum Anlegen muss man viel Geld haben

23%
Anlegerinnen

47%
Nicht-Anlegerinnen

Anlegen kostet hohe Gebühren

26%
Anlegerinnen

34%
Nicht-Anlegerinnen

Es ist besser, in Immobilien zu investieren als in Wertpapiere

37%
Anlegerinnen

37%
Nicht-Anlegerinnen



In diesen Ländern stimmten die meisten befragten Frauen diesen Aussagen zu:

Anlagen müssen im Auge behalten werden

88%
Portugal/Spanien

die Wertentwicklung ist schwer vorherzusagen

77%
Deutschland/Österreich

Investieren ist kompliziert

65%
Portugal/Spanien

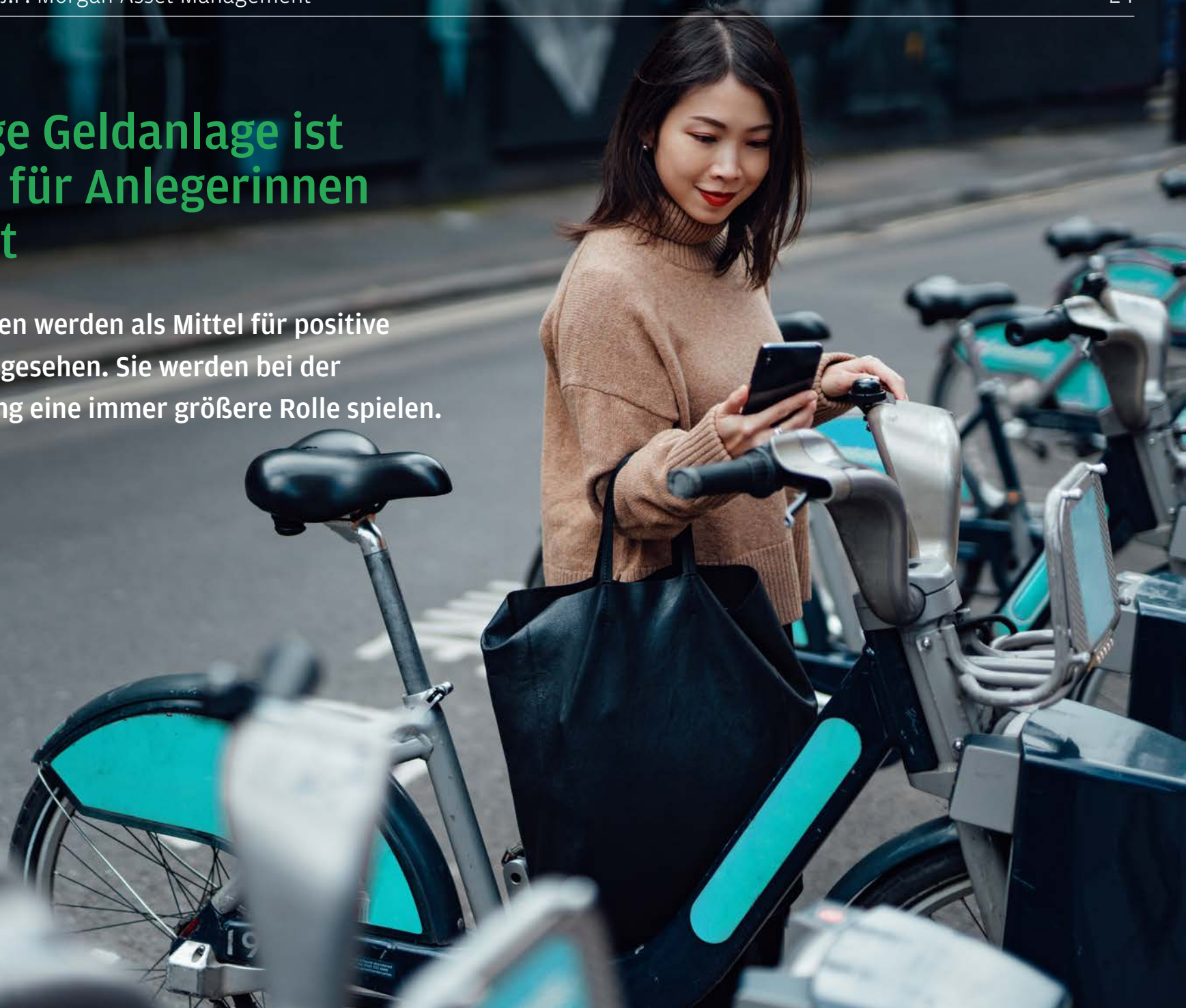
Investieren ist wie Glücksspiel

66%
Großbritannien



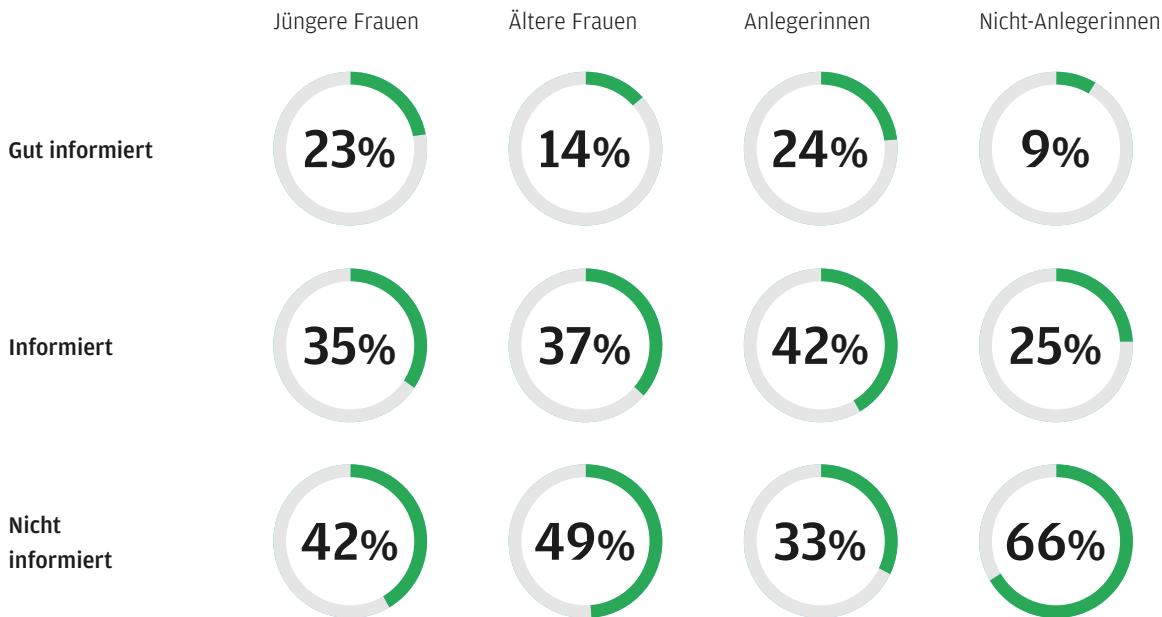
05 Nachhaltige Geldanlage ist besonders für Anlegerinnen interessant

Nachhaltige Anlagen werden als Mittel für positive Veränderungen angesehen. Sie werden bei der Anlageentscheidung eine immer größere Rolle spielen.



Rund ein Viertel der Anlegerinnen ist über nachhaltige Geldanlagen gut informiert

Fast jede zehnte Anlegerin investiert bereits nachhaltig. Jüngere Frauen und Frauen, die bereits anlegen, sind mit nachhaltigen Anlagen wesentlich vertrauter und über nachhaltige Anlagechancen besser informiert.



Die Schweiz ist führend: Rund ein Drittel der Frauen ist über nachhaltige Anlagemöglichkeiten gut informiert, während in Großbritannien ein ähnlich hoher Anteil der Befragten noch nie davon gehört hat.

Gut informiert und investiert bereits nachhaltig

34%
Schweiz

27%
Schweden

Nie davon gehört

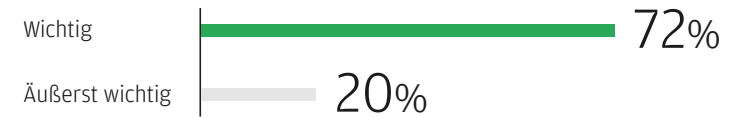
33%
Großbritannien

27%
Frankreich und
Portugal/Spanien

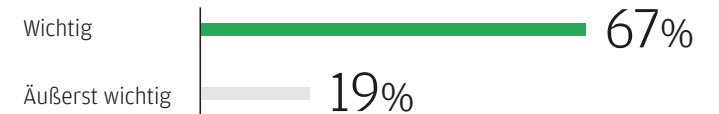
Nachhaltige Anlagemöglichkeiten sind Frauen wichtiger als Männern

Nahezu 75% der Frauen und über 66% der Männer finden nachhaltige Geldanlagen wichtig, jeweils rund 20% halten sie für äußerst wichtig.

Frauen



Männer



In Portugal/Spanien, in der Schweiz und in Italien wird nachhaltigen Anlagen derzeit die größte Bedeutung eingeräumt.

85%
Portugal/Spanien

82%
Schweiz

82%
Italien

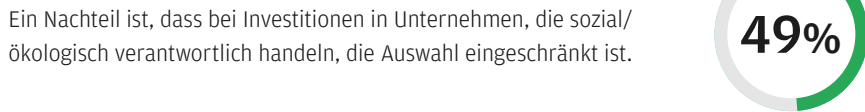
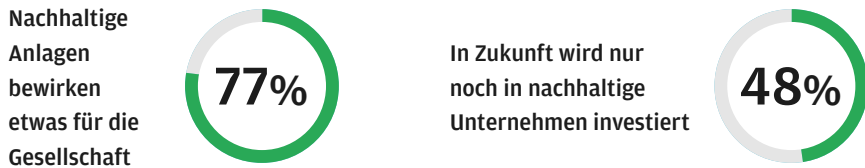
27%
Äußerst wichtig

31%
Äußerst wichtig

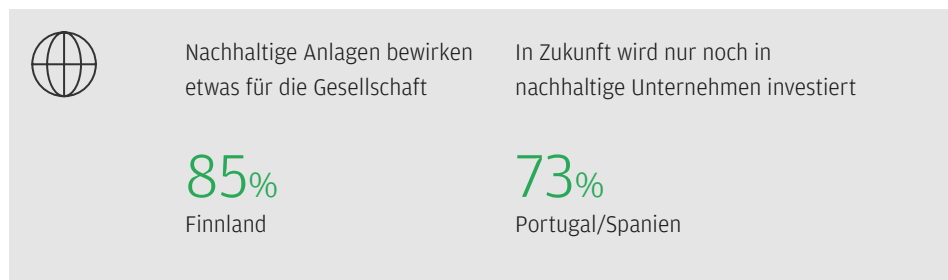
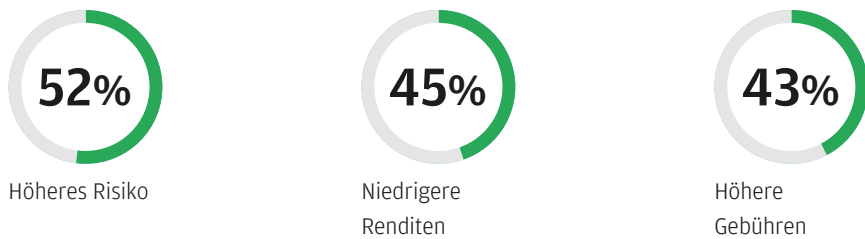
27%
Äußerst wichtig

Nachhaltige Wertpapieranlagen werden als etwas Gutes und als die Zukunft des Anlegens gesehen, insbesondere von Frauen

Unter denjenigen mit Kenntnissen über nachhaltige Anlagen sind mehr als drei Viertel der Frauen der Meinung, dass Nachhaltigkeit einen positiven Einfluss auf unsere Welt hat, und fast die Hälfte erwartet, dass die Menschen in Zukunft nur noch in nachhaltige Unternehmen investieren werden.

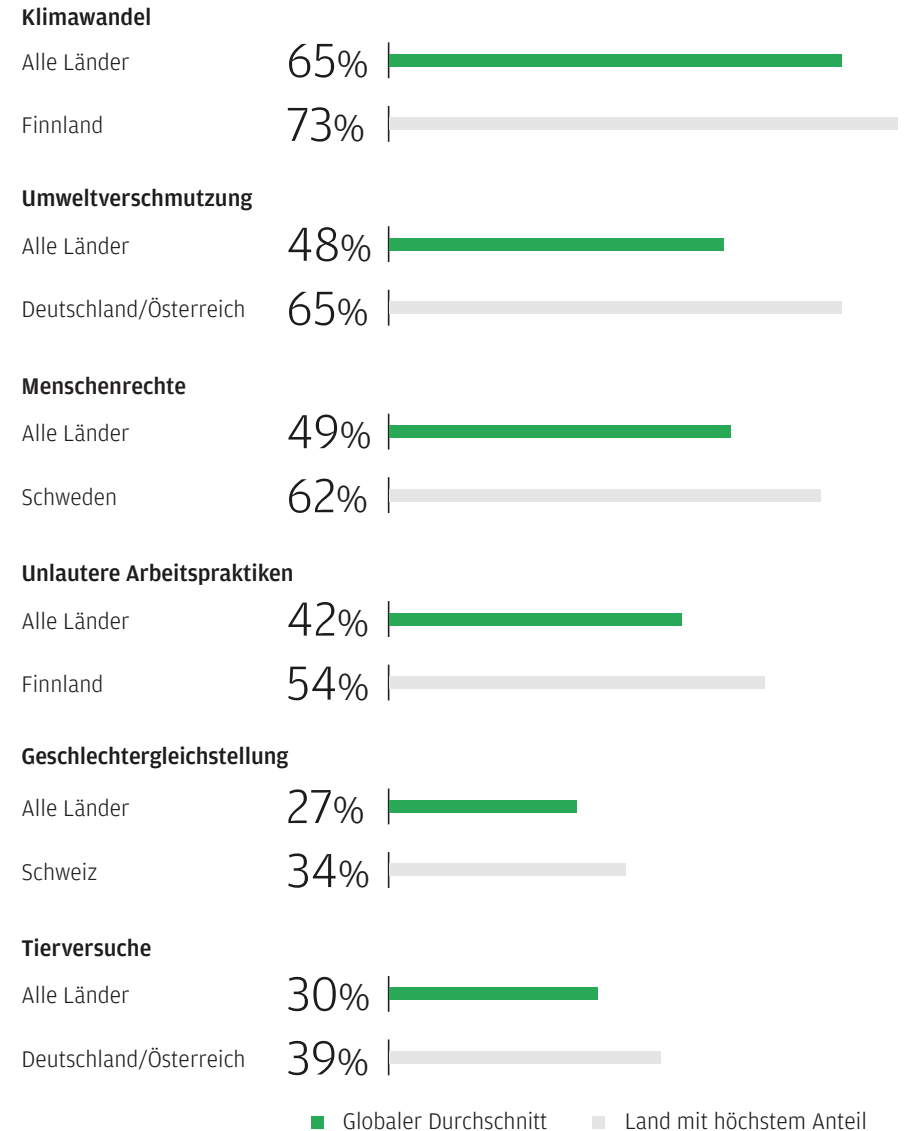


Nachhaltige Anlagen werden jedoch nicht mit Folgendem in Verbindung gebracht:



Die am meisten erwünschten Auswirkungen der nachhaltigen Anlagen sind ökologischer Natur

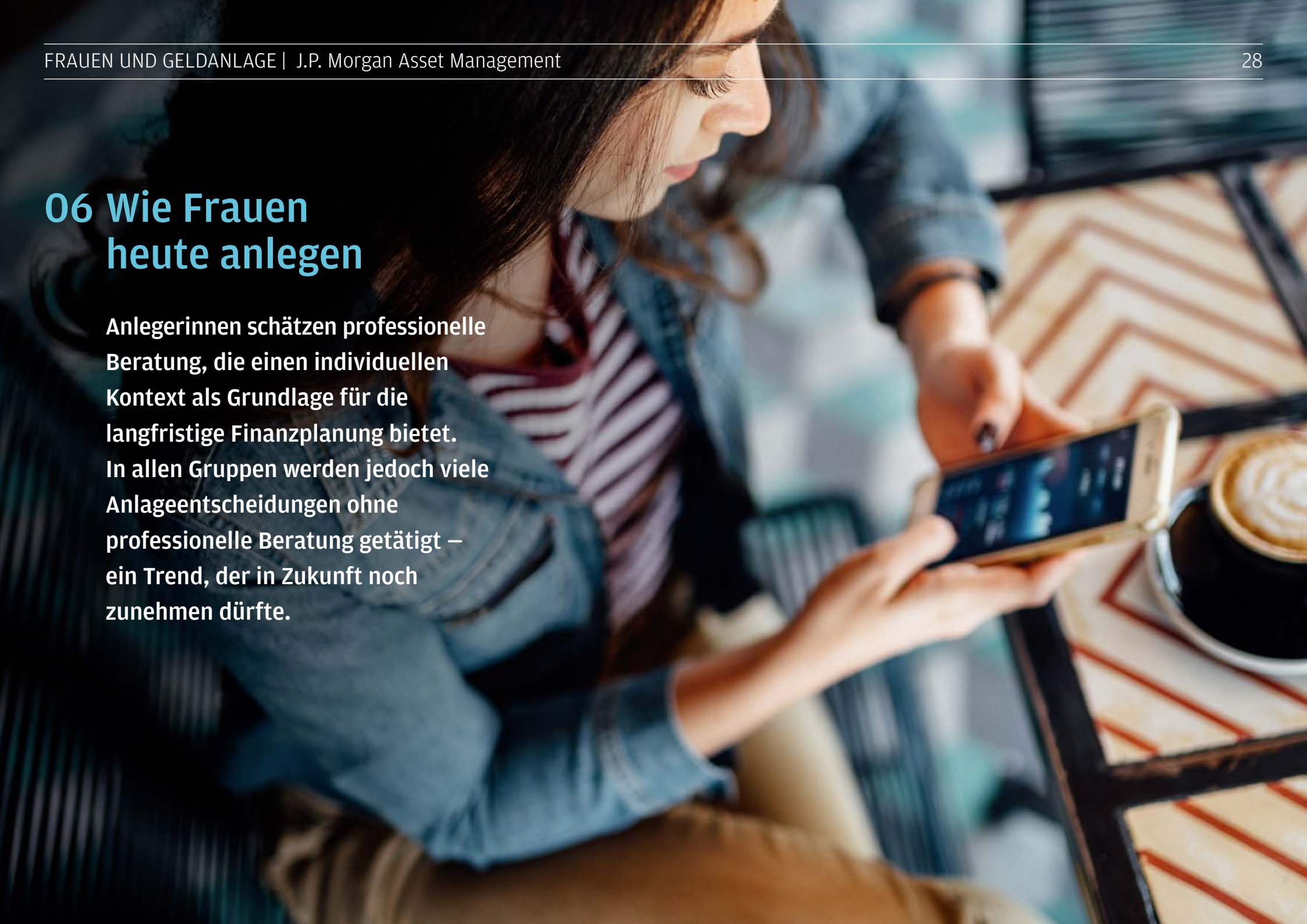
Diese erwünschten Auswirkungen werden von Frauen durchweg mehr geschätzt und betreffen auch soziale Faktoren und Menschenrechte.





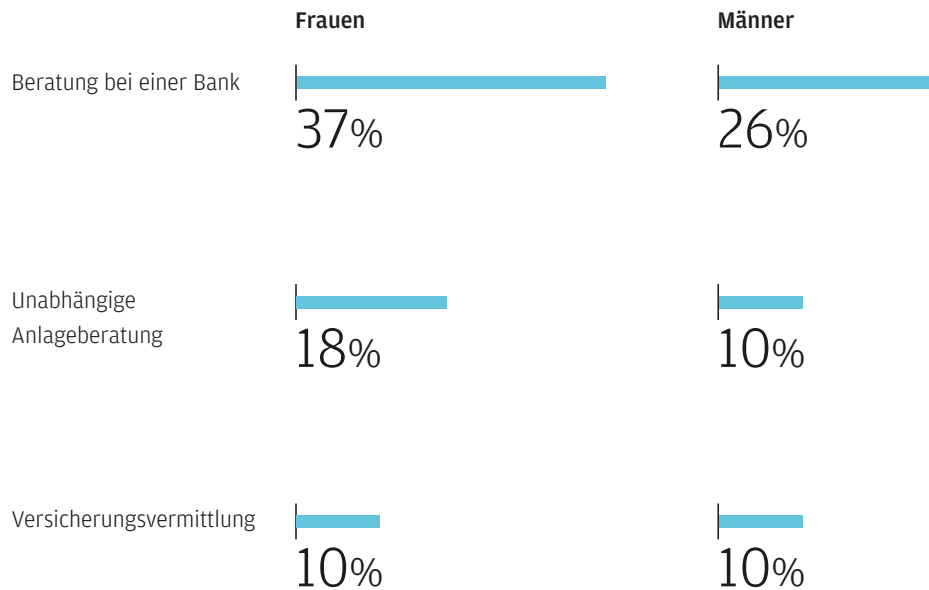
06 Wie Frauen heute anlegen

Anlegerinnen schätzen professionelle Beratung, die einen individuellen Kontext als Grundlage für die langfristige Finanzplanung bietet. In allen Gruppen werden jedoch viele Anlageentscheidungen ohne professionelle Beratung getätigt – ein Trend, der in Zukunft noch zunehmen dürfte.



Eine professionelle Finanzberatung spielt eine wichtige Rolle bei der Finanzplanung. Die Beraterinnen und Berater informieren und geben Sicherheit.

Über ein Drittel aller Frauen im Vergleich zu einem Viertel der Männer investieren über eine Beraterin oder einen Berater bei ihrer Bank, knapp jede Fünfte über eine unabhängige Finanzberatung und jede Zehnte über einen Versicherer.



Die beiden Hauptgründe für eine professionelle Beratung – Sicherheit und Informationen – sind für Frauen wichtiger, was widerspiegelt, dass ihr Selbstbewusstsein für die langfristigen finanziellen Anlagethemen weniger stark ausgeprägt ist. Zudem schätzen Frauen ihre finanziellen Bedürfnisse als weniger komplex ein.

Gefühl der Sicherheit durch professionelle Unterstützung



Ich kenne mich nicht gut genug aus, um Anlageentscheidungen alleine zu treffen



Beratung als Teil der Finanzplanung



Komplexe finanzielle Bedürfnisse



In den unterschiedlichen Ländern werden verschiedene Kanäle der Finanzberatung bevorzugt.

Direktbank/Online-Broker

74%
Finnland

Beratung bei einer Bank

58%
Italien

Unabhängige Anlageberatung

32%
Schweiz und
Großbritannien

Versicherungsvermittlung

24%
Schweiz

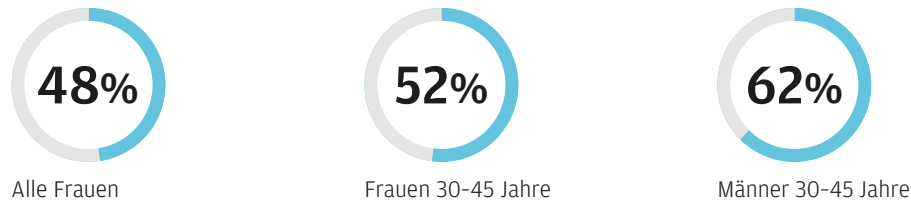
Frauen und Männer beginnen ungefähr im gleichen Alter mit dem Anlegen

Bei Frauen unter 45 Jahren beträgt das Durchschnittsalter für den Anlageeinstieg 27 Jahre, Männer beginnen im Alter von 26 Jahren anzulegen. Bei Frauen über 45 Jahre lag das Einstiegsalter bei 31 Jahren. Das Durchschnittsalter für Frauen insgesamt liegt bei 29 Jahren. Die regionalen Unterschiede sind gering.

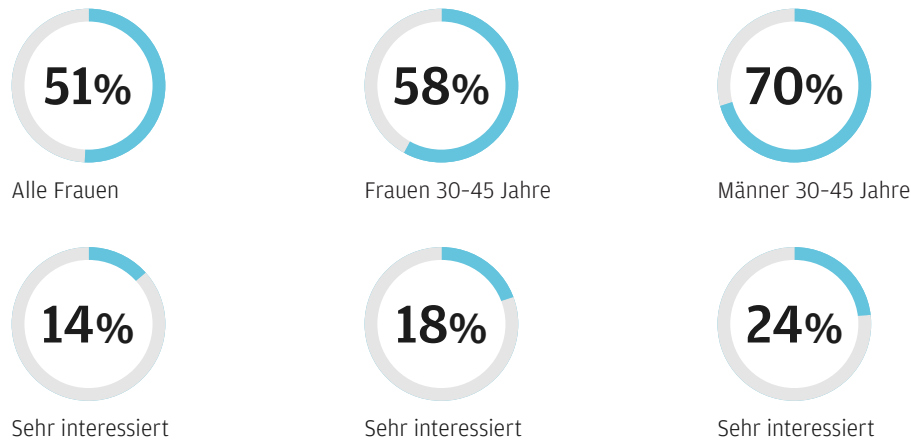
Direktbanken werden häufig genutzt

Fast die Hälfte der Anlegerinnen investiert derzeit über eine Direktbank oder eine Online-Broker. Bei jüngeren Frauen sind es über die Hälfte gegenüber nahezu zwei Drittel der jüngeren Männer. Unsere Befragung hat ebenfalls ergeben, dass dieser Anteil in den kommenden zwölf Monaten steigen sollte.

Nutzen bereits eine Direktbank/einen Online-Broker

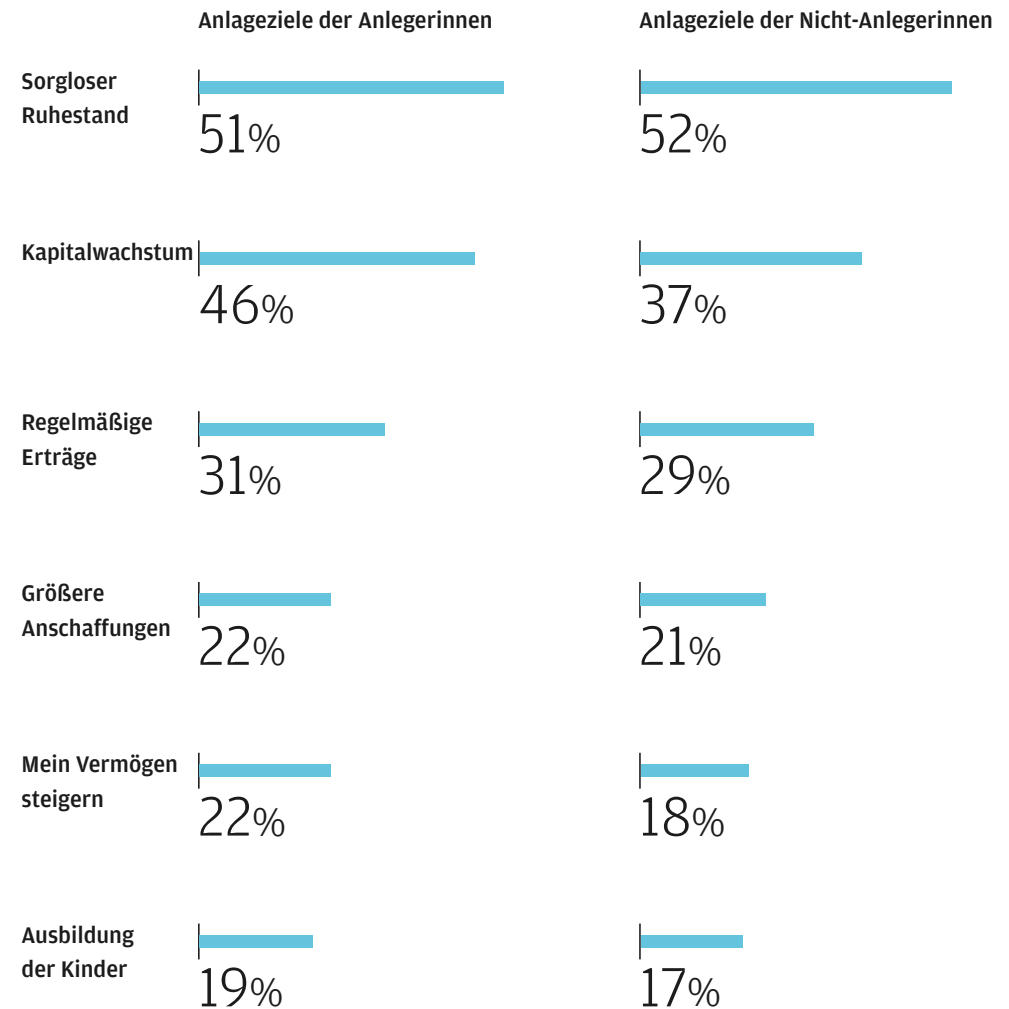


Wollen in den kommenden 12 Monate eine Direktbank oder Online-Broker nutzen



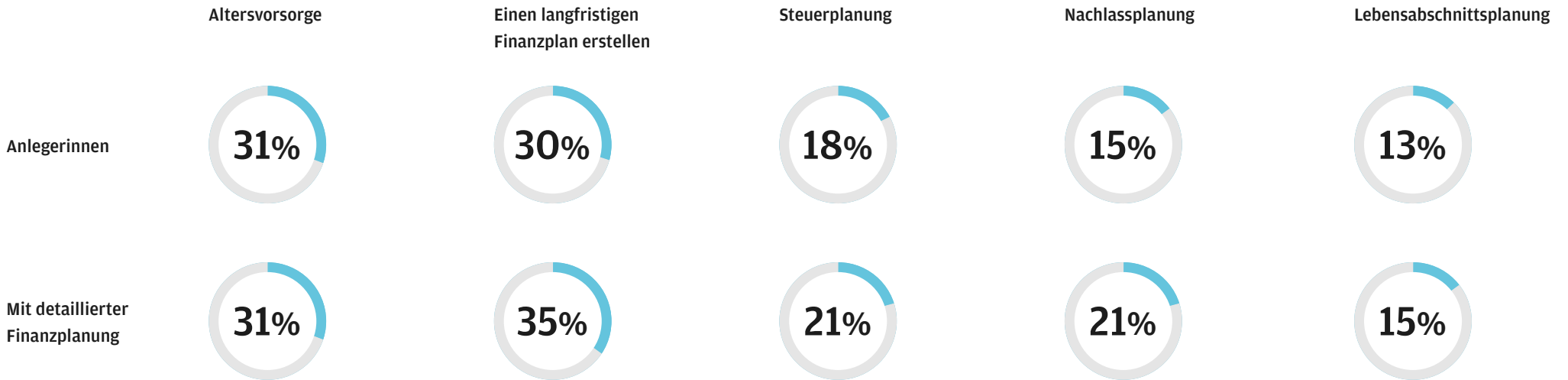
Die Anlageziele sind bei Frauen, die anlegen und Frauen, die eine Wertpapieranlage in Erwägung ziehen, gleich, wobei der Schwerpunkt auf Altersvorsorge und Kapitalwachstum liegt

Mit Ausnahme einer Ausrichtung auf den Ruhestand bei den älteren Frauen und einem höheren Anteil Anlegerinnen die Kapitalwachstum und regelmäßige Erträge anstreben, waren die sechs wichtigsten Ziele bei den Anlegerinnen und Nicht-Anlegerinnen weitgehend gleich.



Wer bereits anlegt, weiß die professionelle Finanzberatung im breiteren Kontext der Finanzplanung zu schätzen

Auch wenn die Geldanlage ohne Finanzberatung günstiger sein mag, bietet eine professionelle Beratung wertvolle Unterstützung: Von hilfreichen Modellrechnungen für die Finanzplanung über Ratschlägen zur Optimierung der Finanzen bis hin zum besseren Verständnis der Aktienmärkte und dem Gefühl von Sicherheit. Anlegerinnen, vor allem diejenigen mit detaillierter Finanzplanungen, haben fünf verschiedene Bereiche als besonders wertvoll identifiziert.



Obwohl auf Länderebene allgemein Konsens über den Wert der verschiedenen Aspekte der Finanzplanung herrschte, wurden die folgenden Aspekte von Frauen mit unterschiedlichem regionalem Schwerpunkt als am wertvollsten identifiziert.



07 Geldanlage interessanter machen

In unserer Befragung haben sich zwei Gruppen gezeigt, die das Potenzial, haben in Zukunft mehr zu investieren: Anlegerinnen, die im kommenden Jahr mehr investieren möchten, und Sparerinnen, die sich vorstellen könnten, in Wertpapieren anzulegen – insbesondere wenn sie regelmäßig kleine Beträge investieren könnten.

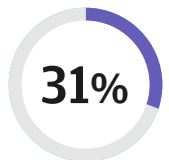


Den Schritt vom Sparen zum Anlegen wagen

Frauen, die derzeit nicht investieren, geben an, dass sie rund ein Drittel ihrer Ersparnisse anlegen würden.

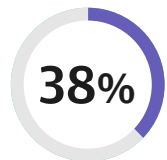
Mehr als ein Drittel der Anlegerinnen - und im Alter von 30 bis 45 Jahren sogar fast die Hälfte der Befragten - sagen, dass sie in Zukunft wahrscheinlich mehr investieren werden.

Sparerinnen, die Anlegen in Betracht ziehen

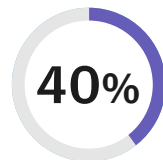


Umwandlung von Sparguthaben in Wertpapiere

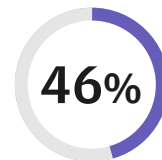
Mehr investieren



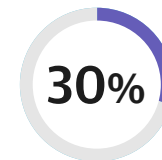
Anlegerinnen



Anlegerinnen mit Finanzplanung



Anlegerinnen (30-45 Jahre)



Anlegerinnen (46-60 Jahre)



In zwei Ländern war der Anteil, den Sparerinnen gewillt sind anzulegen, überdurchschnittlich hoch:

36% Schweden

34% Italien



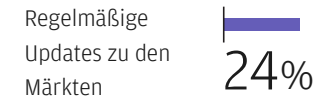
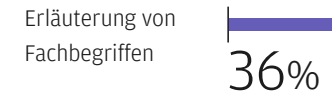
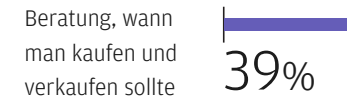
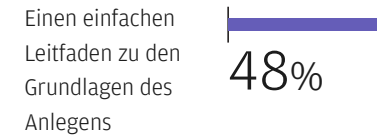
Finnland hat den höchsten Anteil an Frauen, die in Zukunft mehr investieren wollen. In Frankreich ist der Anteil am niedrigsten.

63% Finnland

26% Frankreich

Finanzwissen als wichtiger Schritt auf dem Weg zur Wertpapieranlage

Neben der Rolle, die eine Finanzberatung bei der Finanzplanung spielen kann, hat unsere Befragung vier Bereiche ermittelt, in denen fehlendes Wissen Frauen davon abhalten kann, zu investieren. Frauen würden Folgendes begrüßen:



In den verschiedenen Ländern und je nach Geschlecht werden unterschiedliche Aspekte als besonders wichtig angesehen:

Einen einfachen Leitfaden zu den Grundlagen des Anlegens

Frauen

60% Großbritannien

Männer

57% Finnland
51% Frankreich
50% Großbritannien

Beratung, wann man kaufen und verkaufen sollte

Frauen

44% Schweiz
41% Großbritannien

Männer

41% Großbritannien
38% Schweiz

Erläuterung von Fachbegriffen

Frauen

45% Portugal/Spanien
41% Italien

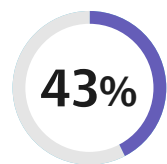
Männer

43% Portugal/Spanien
39% Italien

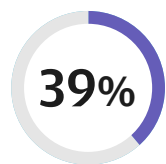
Sparerinnen gilt es zu überzeugen, dass sie es sich leisten können, anzulegen. Sie sollten wissen, dass regelmäßig kleine Beiträge angelegt werden können und sie ihre Ersparnisse so schneller vermehren können

Die Motivatoren für die Wertpapieranlage lassen sich in zwei Hauptkategorien einteilen.

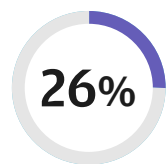
1. Bessere finanzielle Lage:



Ein unerwarteter Geldregen

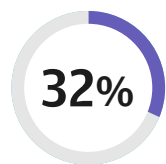


Wissen, dass ich mir Wertpapieranlagen leisten kann

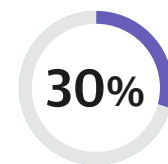


Lohnerhöhung, Bonus oder ähnliches

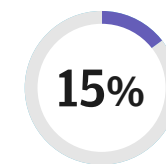
2. Anlegen ist "das bessere Sparen"



Es ist möglich, regelmäßig kleine Beträge anzulegen



Bessere Vorbereitung auf den Ruhestand



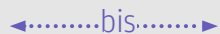
Sparzinsen sind zu niedrig



Die Motivation, zur Anlegerin zu werden, variiert je Land:

Ein unerwarteter Geldregen

54%
Finnland



38%
Schweden und Portugal/Spanien

Wissen, dass ich mir Wertpapieranlagen leisten kann

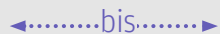
47%
Deutschland/ Österreich



33%
Italien

Eine Lohnerhöhung oder ein Bonus

40%
Finnland



15%
Schweiz

Es ist möglich, regelmäßig kleine Beträge anzulegen

38%
Finnland



23%
Deutschland/ Österreich

Bessere Vorbereitung auf den Ruhestand

41%
Schweiz



22%
Italien

Verzinsung von Sparbüchern und Tagesgeldern ist zu niedrig

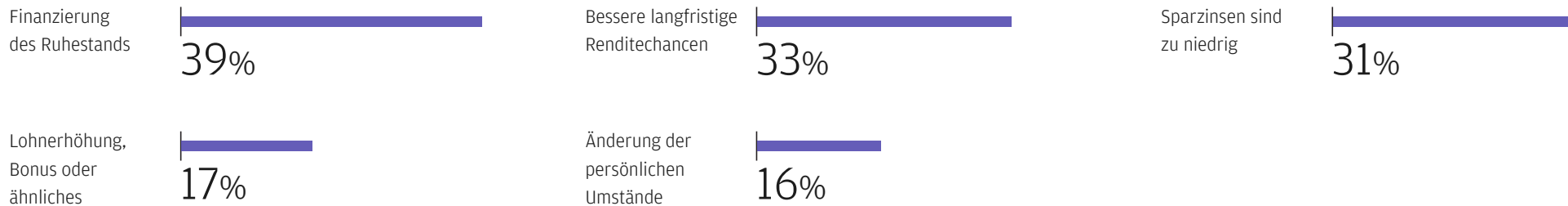
19%
Deutschland/ Österreich



11%
Italien und Portugal/Spanien

Persönliche Umstände und Bedürfnisse sowie die Anlageperformance sind Gründe für Anlegerinnen, in Zukunft mehr zu investieren

Die Notwendigkeit einer besseren Altersvorsorge ist der Hauptgrund für Anlegerinnen und für die Hälfte der Frauen über 45 Jahre, ihre Investments zu erweitern. Die Kombination einer besseren langfristigen Rendite und unzureichender Verzinsung von Sparbüchern und Tagesgeldkonten stellt jedoch einen großen finanziellen Anreiz dafür dar, Geld in Wertpapieren anzulegen. Auch eine bessere individuelle Finanzlage erlaubt zusätzliche Investitionen.



Es gab einige kleine Unterschiede in der relativen Bedeutung dieser Gründe. Für deutsche und österreichische Anleger*innen fallen drei dieser Auslöser überdurchschnittlich ins Gewicht, während die Altersvorsorge für Frauen in Frankreich und Großbritannien am wichtigsten war.

Bessere Finanzierung des Ruhestands

Großbritannien	Frankreich	Deutschland/Österreich	
47%	44%	44%	40%
Frauen	Frauen	Frauen	Männer

Bessere langfristige Renditechance

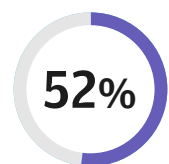
Deutschland/Österreich	
43%	55%
Frauen	Männer

Verzinsung von Spareinlagen ist zu niedrig

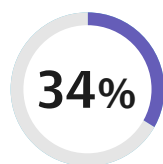
Deutschland/Österreich	
46%	40%
Frauen	Männer

Frauen wollen Sicherheit und ein Gefühl der Kontrolle. Dies verbunden mit Flexibiität bei der Geldanlage würde ihr Selbstbewusstsein stärken

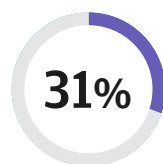
Frauen haben das Gefühl, über ihre Spareinlagen eine bessere Kontrolle zu haben, da diese leichter und flexibler verfügbar sind. Mehr Flexibilität und das Gefühl, nicht an eine Wertpaperanlage gebunden zu sein zusammen mit einem wirkungsvollen Finanzplan würden den Übergang zum Anlegen erleichtern. Für ein Viertel der Frauen ist es wichtig zu wissen, dass ihre Geldanlage zu einer nachhaltigeren Welt beiträgt.



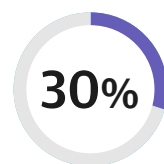
Ich kann verkaufen, wenn sich meine Situation ändert



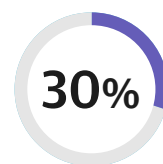
Ich kann in Anlagen mit höherem/niedrigerem Risiko umschichten



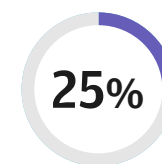
Unerwartet gute Wertentwicklung



Die Gewissheit, dass mein langfristiger Plan sinnvoll ist



Ein besseres Verständnis der Grundlagen des langfristig erfolgreichen Anlegens



In Unternehmen anlegen, die zu einer nachhaltigeren Welt beitragen



Die Ergebnisse waren auf Länderebene einheitlich, und jeder dieser Faktoren war in der Regel für Frauen wichtiger als für Männer. Am wichtigsten waren sie in diesen Ländern:

Ich kann verkaufen, wenn sich meine Situation ändert

64%
Finnland

Ich kann in Anlagen mit höherem/niedrigerem Risiko umschichten

40%
Portugal/Spanien

Unerwartet gute Wertentwicklung

38%
Schweden

Die Gewissheit, dass mein langfristiger Plan sinnvoll ist

36%
Finnland

Ein besseres Verständnis der Grundlagen des langfristig erfolgreichen Anlegens

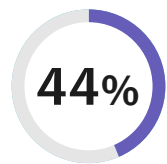
40%
Großbritannien

In Unternehmen investieren, die zu einer nachhaltigeren Welt beitragen

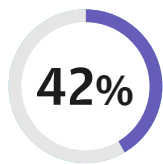
30%
Schweden

Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, wie Geldanlagen attraktiver werden könnten

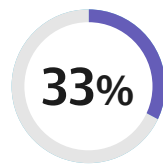
Für Frauen ist eine klarere Kommunikation rund um Anlageprodukte fast genauso wichtig wie die Kosten. Mehr Unterstützung für Erstanlegerinnen würde von einem Drittel der Frauen für sinnvoll erachtet und nachhaltigere Optionen sind für mehr als ein Viertel der Befragten wünschenswert.



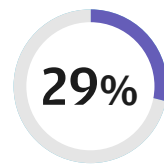
Geringere
Gebühren



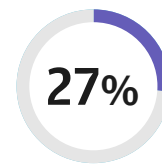
Verständlichere
Kommunikation zu
Produkten



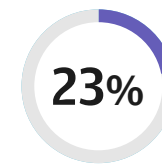
Mehr Hilfe für
Erstanlegerinnen



Anreize bieten



Nachhaltigere
Optionen anbieten



Einfachere
Zugänglichkeit



Diese Aspekte wurden in allen Ländern als wichtig angesehen, wobei dies insbesondere für folgende Länder galt:

Geringere
Gebühren

50%

Portugal/Spanien

Verständlichere
Kommunikation zu Produkten

49%

Portugal/Spanien

Mehr Hilfe für
Erstanlegerinnen

50%

Finnland

Anreize
bieten

44%

Portugal/Spanien

Nachhaltigere
Optionen anbieten

32%

Schweden und die Schweiz

Einfachere
Zugänglichkeit

35%

Schweiz

Länderchancen im Überblick

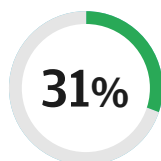
Wir haben uns die durchschnittlichen Beträge angesehen, die Frauen derzeit in jedem Land sparen und anlegen. Für Sparerinnen, die eine Geldanlage in Betracht ziehen, haben wir ermittelt, welchen Anteil ihrer aktuellen Ersparnisse sie bereit wären, zu investieren. Für Frauen, die bereits investieren, haben wir den Durchschnittswert ihrer Anlagen und die Frage, ob sie in Zukunft mehr, gleich viel oder weniger investieren würden, verbunden mit einem Anstieg oder Rückgang von 10%, angenommen. Wir haben diese Zahlen auf die Bevölkerungszahl dieser Gruppen extrapoliert, um die gesamten zukünftigen Wachstumschancen für Kapitalmarktanlagen für jedes Land zu bestimmen.

Deutschland/Österreich:

Investitionspotenzial
(Frauen 30-60 Jahre)

39 Mrd. EUR

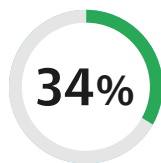
Anteil der Ersparnisse,
die Sparerinnen am
Kapitalmarkt anlegen
würden



Wahrscheinlichkeit,
mehr als derzeit
anzulegen (Frauen)

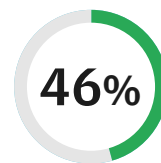
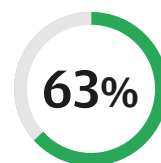
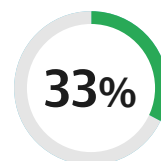


Wollen in Zukunft nur noch
in nachhaltige Unternehmen
anlegen (Frauen mit
Kenntnissen über nachhaltige
Geldanlagen)



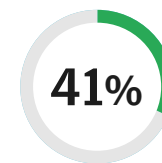
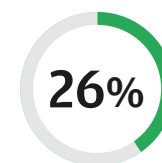
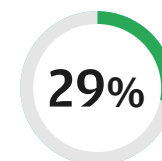
Finnland:

1 Mrd. EUR



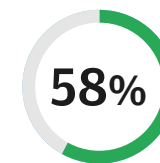
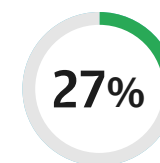
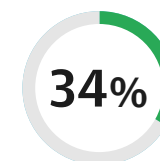
Frankreich:

31 Mrd. EUR



Italien:

14 Mrd. EUR

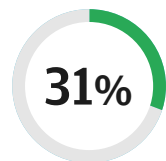


Portugal/Spanien:

Investitionspotenzial
(Frauen 30-60 Jahre)

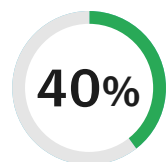
9 Mrd. EUR

Anteil der Ersparnisse,
die Sparerinnen am
Kapitalmarkt anlegen
würden



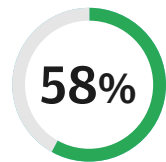
31%

Wahrscheinlichkeit,
mehr als derzeit
anzulegen (Frauen)



40%

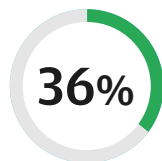
Wollen in Zukunft nur noch
in nachhaltige Unternehmen
anlegen (Frauen mit
Kenntnissen über nachhaltige
Geldanlagen)



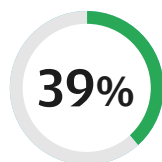
58%

Schweden:

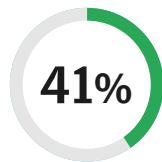
4 Mrd. EUR



36%



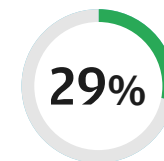
39%



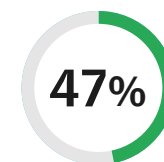
41%

Schweiz:

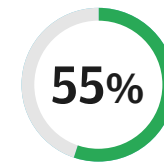
41 Mrd. EUR



29%



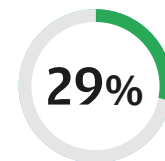
47%



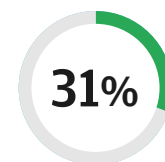
55%

Großbritannien:

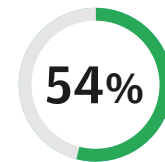
26 Mrd. EUR



29%



31%



54%

Besser sparen, mehr Anlegen

Auf Basis unseres verbesserten Verständnisses der Einstellungen und Verhaltensweisen von Frauen, werden wir gemeinsam mit unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern daran arbeiten:

1. durch einfach verständliche Informationen ein besseres Verständnis für die Geldanlage zu fördern
2. Anlageeinsteigerinnen zu unterstützen und ein Gefühl der Sicherheit zu geben
3. die langfristige Finanzplanung zu erleichtern
4. Kapitalmarktanlagen zu einer besseren Option als Sparen zu machen
5. mit unserem Ansatz bei der nachhaltigen Geldanlage zu einer nachhaltigeren Zukunft beizutragen

Jetzt in die eigene Zukunft investieren und den Weg vom Sparen zum Anlegen gehen.

Frauen tragen maßgeblich zum Erfolg unseres Portfoliomanagements bei



Auszeichnung für den höchsten Prozentsatz von Frauen im Fondsmanagement in der Branche¹

Unser Anteil an Portfoliomanagerinnen ist mit 22% nahezu doppelt so hoch wie der Branchendurchschnitt^{1,2}



unseres weltweit verwalteten Vermögens werden von Frauen oder mit ihrer Beteiligung gemanagt²

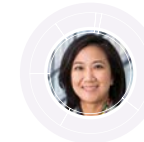
Frauen managen Strategien in jeder Anlageklasse, von Aktien bis zu alternativen Anlagen



Drei der Portfoliomanagerinnen von J.P. Morgan Asset Management werden in den globalen Top 30 von Citywire genannt¹



Joanna Kwok
AKTIEN ASIEN-PAZIFIK



Aisa Ogoshi
AKTIEN ASIEN-PAZIFIK



Miyako Urabe
AKTIEN ASIEN-PAZIFIK
UND SCHWELLENLÄNDER

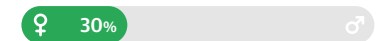
Gender Diversity bei JPMorgan Chase & Co.



50% DER MITARBEITENDEN VON J.P. MORGAN CHASE³



44% DES VORSTANDES



30% DER GLOBALEN FÜHRUNGSKRÄFTE³



KONTAKT

Pia Bradtmöller

Head of Marketing & PR

J.P. Morgan Asset Management

☎ +49 69 7124 2173

✉ pia.bradtmoeller@jpmorgan.com

Weitere Informationen finden sie hier:

www.jpmorganassetmanagement.de

Annabelle Düchting

PR & Marketing Managerin

J.P. Morgan Asset Management

☎ +49 69 7124 2534

✉ annabelle.x.duechting@jpmorgan.com

Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbematerial. Die hierin enthaltenen Informationen stellen jedoch weder eine Beratung noch eine konkrete Anlageempfehlung dar. Sämtliche Prognosen, Zahlen, Einschätzungen und Aussagen zu Finanzmarktrends oder Anlagetechniken und -strategien sind, sofern nichts anderes angegeben ist, diejenigen von J.P. Morgan Asset Management zum Erstellungsdatum des Dokuments. J.P. Morgan Asset Management erachtet sie zum Zeitpunkt der Erstellung als korrekt, übernimmt jedoch keine Gewährleistung für deren Vollständigkeit und Richtigkeit. Die Informationen können jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden. J.P. Morgan Asset Management nutzt auch Research-Ergebnisse von Dritten; die sich daraus ergebenden Erkenntnisse werden als zusätzliche Informationen bereitgestellt, spiegeln aber nicht unbedingt die Ansichten von J.P. Morgan Asset Management wider. Die Nutzung der Informationen liegt in der alleinigen Verantwortung des Lesers. Der Wert, Preis und die Rendite von Anlagen können Schwankungen unterliegen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die aktuelle und zukünftige Wertentwicklung. Das Eintreffen von Prognosen kann nicht gewährleistet werden. J.P. Morgan Asset Management ist der Markenname für das Vermögensverwaltungsgeschäft von JPMorgan Chase & Co. und seiner verbundenen Unternehmen weltweit. Telefonanrufe bei J.P. Morgan Asset Management können aus rechtlichen Gründen sowie zu Schulungs- und Sicherheitszwecken aufgezeichnet werden. Soweit gesetzlich erlaubt, werden Informationen und Daten aus der Korrespondenz mit Ihnen in Übereinstimmung mit der EMEA-Datenschutzrichtlinie von J.P. Morgan Asset Management erfasst, gespeichert und verarbeitet. Die EMEA-Datenschutzrichtlinie finden Sie auf folgender Website: www.jpmorgan.com/emea-privacy-policy. Herausgeber in Deutschland:

JPMorgan Asset Management (Europe) S.à r.l., Frankfurt Branch, Taunustor 1, D-60310 Frankfurt am Main. Herausgeber in Österreich: JPMorgan Asset Management (Europe) S.à r.l., Austrian Branch, Fährichgasse 8, A-1010 Wien.

Bildquelle: Getty Images

LV-JPM53115 | 04/21 | 0903c02a82b1cdbc